

CƏMİLƏ MƏMMƏDOVA, ÇƏRKƏZ QURBANLI,
HÜSNİYYƏ HƏSƏNOVA

DEUTSCH

5

LEHRERBUCH

Ümumtəhsil məktəblərinin 3-cü sinfi üçün
“Alman dili” (əsas xarici dil kimi)
fənni üzrə müəllim üçün metodik vəsait

*Azərbaycan Respublikası Təhsil Nazirliyinin
12.09.2011-ci il tarixli 1522 nömrəli
əmrilə təsdiq edilmişdir.*



“KÖVSƏR”
NƏŞRİYYATI
BAKİ – 2016

C. MƏMMƏDOVA ,Ç. QURBANLI , H. HƏSƏNOVA

Ümumtəhsil məktəblərinin 3-cü sinfi üçün “Alman dili”
(əsas xarici dil kimi) fənni üzrə müəllim üçün metodik vəsait.
Bakı. “KÖVSƏR” nəştiyyatı, 2016, 72 səh.

Dərsliklə bağlı rəy, irad və təkliflərin **kovsershriyyat@gmail.com**
və **derslik@edu.gov.az** elektron ünvanlara göndərilməsi xahiş olunur.
Əməkdaşlığınıza üçün əvvəlcədən təşəkkür edirik!

Müəlliflik hüquqları qorunur. Xüsusi icazə olmadan bu nəşri və yaxud
onun hər hansı hissəsini yenidən çap etdirmək, surətini çıxarmaq,
elektron informasiya vasitələri ilə yaymaq qanuna ziddir.

ISBN 978-9952-8026-2-5

©-Azərbaycan Respublikası Təhsil Nazirliyi .2016

VORWORT

Dieses Lehrerhandbuch ist für die Deutschlehrer/innen, die in der dritten Klasse der Mittelschulen der Republik Aserbajdschan Deutsch als die zweite Fremdsprache unterrichten, und es ist sowohl für die Schulen, wo der Unterricht in der aserbajdschanischen Sprache verläuft, als auch für die Schulen mit der Unterrichtssprache Russisch bestimmt.

Das Lehrerhandbuch ist nach dem nationalen Curriculum für die Deutschlehrer/innen verfasst. Es enthält hauptsächlich Bilder, weil die Schüler das deutsche Alphabet noch nicht kennen und erst in dieser Klasse zu lernen beginnen. Aber die Bilder werden mit den ihren Benennungen in der deutschen Sprache begleitet. Selbstverständlich versuchen die Autoren die Deutschlehrer/innen der Mittelschule mit diesem Buch zu versehen und sie beim Unterricht eines beliebigen Stoffes zu unterstützen.

Das Lehrerhandbuch besteht aus 12 Lektionen, und jede Lektion besteht wiederum aus zwei Stunden. Das Lehrerhandbuch ist für die Erläuterung des Materials des Lehrbuches vorgesehen.

Die Verfasser bemühen sich, jede Lektion mit dem Unterrichtsverfahren zu erschließen. Dabei tritt fast in allen Lektionen das spielerische Verfahren in den Vordergrund.

Die Verfasser

Einleitung

Das Curriculum “Deutsch als die zweite Fremdsprache” ist ein allseitiges Konzeptualdokument. Das beinhaltet den ganzen Kurs des Unterrichts in den allgemeinbildenden Schulen der Republik Aserbajdschan und bestimmt den Inhalt und Umfang der Kenntnisse und Sprachfertigkeiten.

Das Curriculum sieht den Status und die Spezifik des Faches “Deutsch als die zweite Fremdsprache”, die Inhaltslinie, Bildungsstrategie, Hauptprinzipien der Veranstaltung des Lernprozesses, Formen und Mittel des Unterrichts, Ressourcen vor. Dies ist gerade beim Erteilen des Sprachmaterials verwendet worden.

Struktur der Büchersammlung

“Deutsch für die dritte Klasse”

Diese Büchersammlung ist nach den Anforderungen des Curriculums für die Schüler/innen der dritten Klasse der allgemeinbildenden Schulen der Republik Aserbaidschan vorbereitet und besteht aus einem Schul-, einem Lehrerhand- und einem Arbeitsbuch. Die Sammlung umfasst den Inhalt des Curriculums, die Strategie seiner Verwirklichung, Muster der Gestaltung der Unterrichtsstunden und Planung des Unterrichtsprozesses für das ganze akademische Jahr, Formen und Mittel des Erlernens der deutschen Sprache als die zweite Fremdsprache.

Im Lehrerhandbuch werden der Inhalt und die Struktur der Schul- und Arbeitsbücher und die rationale Verwendung der ganzen Sammlung dargestellt. Es enthält entsprechende methodische Anweisungen.

Das Lehrerhandbuch ist mit Informationen versehen, auf welche Weise die interaktive Methode beim Erlernen der deutschen Sprache zu verwenden ist. In diesem Buch werden Muster der Planung der Unterrichtsstunde vorgeführt. Dabei werden die Entwicklung der mündlichen Rede, die Reihenfolge der Darbietung des sprachlichen Materials argumentiert. In diesem Buch sind auch zusätzliche Möglichkeiten der Befestigung des Durchgenommenen und der Sprachfertigkeiten zu sehen.

Das Schulbuch ist einer der Bestandteile der Büchersammlung “Deutsch als die zweite Fremdsprache” für die dritte Klasse. Es hat folgende Inhalte:

“In der Schule”, “Ich und meine Schulfreunde”, “Erste Schritte”, “Zahlen”, “Aygün's Familie”, “Stammbaum”, “Meine Geschwister”, “Leute charakterisieren”, “Wohnen”, “Mein Zimmer”, “Gegenstände zu Hause”, “Meine Schulsachen”, “Orchan's Stundenplan”, “Mein Lieblingsfach”, “Mein Wochenende”, “Aussprache speziell”, “Stimmt das?”, “In der Pause”, “Ich esse gern”, “In der Mensa”, “Sprechen und singen wir”, “Uhrzeiten”, “Mein Tagesablauf”, “Der Tag von Gunaj”, “Zahlen bis 100”, “Bilderbeschreibung”, “Tiere”, “Katzen”, “Berufe”, “Berühmte Deutsche”, “Elnur und seine Freundin aus Deutschland” usw.

Empfehlungen über die Arbeit am Lehrbuch

“Deutsch für die 3. Klasse” der allgemeinbildenden Schulen der Republik Aserbajdschan

Das Lehrbuch für die 3. Klasse enthält das sprachliche Material im Deutschen. Das ist für die Aneignung des obligatorischen Wortschatzes, der Kenntnisse und Fertigkeiten bei den Schüler/innen notwendig. Die Aufgabe der Lehrer/innen besteht im Beibringen des elementaren Wortgutes, eines bestimmten Umfangs der Kenntnisse und in der Formierung der Fertigkeiten im Bereich der mündlichen Rede bei den Lernenden.

Die Hauptaufgabe bei der Arbeit mit dem Lehrbuch besteht aus der Formierung folgender Kompetenzen bei den Lernenden:

Kommunikative Kompetenz (die Fähigkeit der Anwendung des erlernten sprachlichen Materials beim Reden);

Kognitive Kompetenz (die Fähigkeit, sich die Umgebung durch deutsche Sprache anzueignen);

Informative Kompetenz (die Fähigkeit, kurze Informationen in der deutschen Sprache auszudrücken).

Die Lernenden müssen in verschiedenen Sphären kommunizieren können:

Im Bereich des Alltagslebens: “Stammbaum”, “Meine Geschwister”, “Leute charakterisieren”, “Wohnen”, “Mein Zimmer”, “Gegenstände zu Hause”, “Uhrzeiten”, “Mein Tagesablauf” “Der Tag von Gunaj”, “Tiere”, “Katzen”, “Berufe”, “Berühmte Deutsche” usw.

Im Bereich der Schule und Arbeitstätigkeit: “In der Schule”, “Ich und meine Schulfreunde”, “Erste Schritte”, “Meine Schulsachen”, “Orchans Stundenplan”, “Mein Lieblingsfach”, “Aussprache spezial” usw.

Im Bereich der Gestaltung folgender Themen: “In der Pause”, “Ich esse gern”, “In der Mensa”, “Elnur und seine Freundin aus Deutschland usw.

Im Bereich der Gestaltung der Freizeit: “Mein Wochenende”.

Im Grunde der Arbeit am Lehrbuch steht der kreative Ansatz. Die Lehrer/innen müssen während der Unterrichtsstunde den Redeakt der Schüler/innen veranstalten und bei ihnen motivieren, positive Ansätze für sprachliche Aussagen zu erzielen.

Es folgt eine Tabelle, auf der die Standarten des Faches “Deutsch für die 3. Klasse” dargestellt sind. Auf der Tabelle wird die Verwirklichung der Standarten zu jedem Thema gezeigt.

Tabelle der Verwirklichung der Standarten des Faches “Deutsch für die 3.Klasse”

Standart	Substandart	Thema	Lektion	Seiten
1.1; 2.1; 2.2	1.1.1;1.1.2;1.1.3;2.1.1;2.1.3;2.1.4	In der Schule	Lek.1.St.1	8-9
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.2;2.1.3;2.2.2	Ich und meine Schulfreunde	Lek.1.St.2	10-11
1.1; 2.1; 2.2	1.1.1;1.1.3;2.1.1;2.1.2;2.2.2;2.2.4	Erste Schritte	Lek.2.St.1	11-12
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.2;2.1.3;2.1.4	Hallo	Lek.2.St.2	13-14
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.2;2.1.4;2.2.1;2.2.4	Zahlen	Lek.2.St.3	14
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.2;2.1.4;2.2.1;2.2.3	Ajgüns Familie	Lek.3.St.1	15-16
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.2;2.1.3;2.1.4;2.2.1	Stammbaum	Lek.3.St.2	16-17
1.1; 2.1; 2.2	1.1.3;2.1.1;2.1.2;2.1.4;2.2.1	Meine Geschwister	Lek.3.St.3	18-19
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.2;2.1.2;2.2.4;2.2.1;2.2.3	Leute charakterisieren	Lek.3.St.4	19-20
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.2;2.1.3;2.2.1;2.2.3	Wohnen	Lek.4.St.1	21-22
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.1;2.1.3;2.2.1;2.2.1;2.2.3	Mein Zimmer	Lek.4.St.2	22-24
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.1;2.1.3;2.2.1	Gegenstände zu Hause	Lek.4.St.3	24-26
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.1;2.1.4;2.2.3	Meine Schulsachen	Lek.5.St.1	26-28
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.2.1;2.1.1;2.1.3;2.2.1;2.1.3	Orchans Stundenplan	Lek.5.St.2	28-29
1.1; 2.1; 2.2	1.1.3;2.2.1;2.2.2	Mein Lieblingsfach	Lek.5.St.3	30-31
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.2.1;2.2.2	Mein Wochenende	Lek.5.St.4	31-33
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.2;2.1.4;2.2.1;2.2.3	Aussprache spezial	Lek.6.St.1	33-34
1.1; 2.1; 2.2	2.1.1;2.1.2;2.1.4;2.2.1;2.3	Stimmt das?	Lek.6.St.2	34-35
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.1;2.1.3;2.2.1;2.2.2	In der Pause	Lek.7.St.1	36-37
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.1;2.1.2;2.2.1;2.2.3	Ich esse gern	Lek.7.St.2	37-38
1.1; 2.1; 2.2	2.1.1;2.1.2;2.1.3;2.2.1;2.2.3	In der Mensa	Lek.7.St.3	39
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.2;2.1.4;2.2.1	Sprechen und singen wir	Lek.7.St.4	40-41
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.3;2.2.1;2.2.3	Uhrzeiten	Lek.8.St.1	41-42
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.1;2.1.3;2.2.1	Mein Tagesablauf	Lek.8.St.2	43-44
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.3;2.2.1	Der Tag von Gunaj	Lek.8.St.3	45-46
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;1.1.3;2.1.4;2.2.1;2.2.3	Zahlen bis 100	Lek.9.St.1	46-47
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.2;2.2.1;2.2.3	Bilderbeschreibung	Lek.9.St.2	48
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.2;2.1.4;2.2.1;2.2.3	Tiere	Lek.10.St.1	49-50
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.2;2.1.4;2.2.1;2.2.3	Katzen	Lek.10.St.2	51-52
1.1; 2.1; 2.2	1.1.2;2.1.2;2.2.1	Berufe	Lek.11.St.1	52-53
1.1; 2.1; 2.2	1.1.1;1.1.2;2.1.1;2.1.4;2.2.1	Berühmte Deutsche	Lek.11.St.2	54-55
1.1;2.1; 2.2	1.1.1;1.1.3;2.2.1;2.2.4	Elnur und seine Freundin aus Deutschland	Lek.12 St.1	55-56

Tipps zum Bewerten

Das Bewerten der Leistungen des Schülers widerspiegelt sich in der Bewertungsform der Kenntnisse und Fähigkeiten.

Aufgrund des Curriculums gibt es folgende Arten des Bewertens:

- 1. das Bewerten der ersten Stufe - diagnostisches Bewerten**
- 2. Monitoring der Leistung - formatives Bewerten**
- 3. die gesamte Bewertung**

Die Standartnoten werden auf vier Niveaus in der Form der Bewertungsskala vorbereitet.

Bewerten: Der/die Lehrer/in bereitet für jede Gruppe die Mustertabelle vor und zeigt die Bewertung mit den Zeichen “+” oder “-”.

	das Kriterium	I Stufe (genügend)	II Stufe (befriedigend)	III Stufe (gut)	IV Stufe (sehr gut)
1	Die richtige Aussprache.				
2	Die Benennung von Sachen.				
3	Die Beschreibung der Eigenschaften.				
4	Die Vorstellung geeigneter Kenntnisse.				

LEKTION 1

Stunde 1

Thema: In der Schule.

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen

Wortschatz: *Nomen:* die Rechnung, die Kunststunde

Verben: rechnen

Ausdrücke: an die Tafel, Sport treiben

LEKTION 1

STUNDE 1

In der Schule

1 Beschreib die Bilder!



Diese Stunde ist die erste nach langen Ferien. Man kann sie auch die Wiederholungsstunde nennen, aber nicht völlig, weil es in dieser Lektion einige neue Wörter gibt. Als Anschauungsmittel bringt der/die Lehrer/in verschiedene Bilder mit. Zuerst zeigt er/sie die Bilder und benennt sie auf Deutsch. Dann zeigt der/die Lehrer/in die Bilder im Lehrbuch und beschreibt sie. Die Schüler/innen hören die Benennungen und Bedeutungen der neuen Wörter und sprechen sie im Chor nach. Die Schüler müssen nach der Reihe alle Bilder zeigen und die Benennungen neuer Wörter sagen. Danach zeigt der/die Lehrer/in auf ein Bild und fragt:

SPIEL 1.

Lehrer: “Was ist das? Ist das eine Klasse?”

Schüler 1: “Ja, das ist eine Klasse. Die Schüler sitzen in der Klasse”.

Lehrer: “Was macht dieser Schüler an der Tafel?”

Schüler 2: “Er schreibt an die Tafel das Wort “Heimat”

Lehrer: “Was machen diese Schüler hier?”

Schüler 3: “Diese Schüler malen, rechnen und turnen hier”.

Dann lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen zu zweit kleine Gespräche führen. So lässt er/sie alle Schüler/innen in der Klasse über das Thema sprechen. Damit setzt der/die Lehrer/in die Arbeit fort.

Dann machen die Schüler/innen ihre Arbeitsbücher auf, sehen sich die Bilder an und bilden Dialoge. Das können sie mit ihren Partnern oder einzeln machen.

Für die Befestigung zeigt der/die Lehrer/in den Schülern/innen verschiedene Bilder. Die Schüler müssen die Bilder beschreiben.

SPIEL 2.

Schüler 1.: “Wo sind die Schüler?”

Schüler 2.: “Sie sind in der Klasse.”

Schüler 1.: “Welche Stunde haben sie?”

Schüler 2.: “Sie haben Kunststunde.”

Schüler 1.: “Was machen sie in der Kunststunde?”

Schüler 2.: “Sie malen verschiedene Bilder”.

So läuft das Spiel, bis sich alle vorstellen.

SPIEL 3.

Schüler 1.: “Was machen die Schüler in der Klasse?”

Schüler 2.: “Sie lernen.”

Schüler 1.: “Welche Stunde haben sie?”

Schüler 2.: “Sie haben Mathe.”

Schüler 1.: “Was machen sie in der Turnstunde?”

Schüler 2.: “Sie laufen, springen, und spielen Ball”.

So läuft das Spiel, bis sich alle vorstellen.

LEKTION 1

Stunde 2

Thema: Ich und meine Schulfreunde

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen

Wortschatz: *Nomen:* der Schulfreund, der Ball,

Verben: vorstellen, anhaben, tanzen, sprechen.

Ausdrücke: Fußball spielen, Rad fahren.

Ich und meine Schulfreunde

LEKTION 1

STUNDE 2

- 1** Stell dich vor! Wer bist du? Wie alt bist du?
Welche Schule besuchst du?
In welcher Klasse lernst du?

- 2** Beschreib die Kinder!
Wie heißen sie? Wie alt sind sie? Was machen sie? Was haben sie an?



LERNEN WIR!

der Schulfreund, Fußball spielen,
tanzen, der Ball, Rad fahren, sprechen

Der/die Lehrer/in kann als Anschauungsmittel viele Bilder, verschiedene Fotos und Spielzeuge mitbringen. Nach dem Organisationsmoment, das bedeutet in der ersten Einführungsphase zeigt er/sie die Bilder den Schülern/innen und benennt sie auf Deutsch.

Dann wiederholt der/die Lehrer/in die neuen Wörter und Phrasen vielmals und schreibt sie an die Tafel. Die Wörter, die er/sie an die Tafel schreibt, sind Schlüsselwörter. So will der/die Lehrer/in die neuen Wörter befestigen. Schon von der zweiten Klasse kennen die Schüler/innen manche von diesen Wörtern. Mit Hilfe dieser Wörter muss der/die Lehrer/in die unbekannten Wörter erk-

lären. Er/sie fragt: “Wie heißen sie?” “Was machen die Kinder?”, “Was haben sie an?”

Der/die Lehrer/in muss die Bedeutung und den Gebrauch dieser Ausdrücke und Wörter in der Muttersprache erklären und ihre Übersetzung in der Zielsprache - in der deutschen Sprache sagen.

Dann wiederholen die Schüler/innen neue Wörter im Chor und einzeln nach. Danach spielen die Schüler/innen verschiedene Spiele.

SPIEL

Lehrer: “Wer ist das?”

Schüler 1: “Das ist mein Schulfreund”.

Lehrer: “Wie heißt er?”

Schüler 2.: “Er heißt Wügar”.

Lehrer: “Was macht er?”

Schüler 3.: “Er spielt Fußball.

So geht das Spiel weiter.

LEKTION 2

Stunde 1

Thema: Erste Schritte

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Phonetik

Entwicklung der Fähig--und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben

Wortschatz: *Nomen:* der Apfel, die Banane, der Ochs, der Mond, der Garten,
die Maus, die Pizza, das Obst, das Brot, die Joghurt, die Olive.

LEKTION 2

STUNDE 1

Erste Schritte

Aa Oo

1 Was hörst du: A oder O? Kreuz es an!



Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!
Suche andere Wörter mit A und O und lies sie vor!

2 Wo hörst du ein A? Am Anfang, in der Mitte oder am Ende? Kreuz es an



Hör die Wörter noch einmal ab und sprich sie nach!

3 Wo hörst du ein O? Am Anfang, in der Mitte oder am Ende? Kreuz es an



Zur Erklärung der Buchstaben bringt der/die Lehrer/in die Tabelle, an der neue Buchstaben geschrieben sind. Außerdem kann er/sie verschiedene Zettel mit neuen Buchstaben mitbringen. Natürlich ist das Erlernen der Buchstaben für die Schüler/innen der aserbajdschanischen Schule nicht schwer, weil sie solche Buchstaben in der Muttersprache gelernt haben. Es bereitet den Schülern/innen auch keine Schwierigkeit, da sie ihnen von der Stunde der aserbajdschanischen Sprache bekannt sind. Der/die Lehrer/in soll die Buchstaben den Schülern/innen zeigen und sie benennen. Dann muss er/sie diese Buchstaben an die Tafel schreiben und lesen. Die

Schüler/innen hören zu und wiederholen sie im Chor vielmals.

Dann kann der/die Lehrer/in verschiedene Bilder mit diesen Buchstaben zeigen und die Benennungen der Wörter sagen. Er/sie lässt die Schüler/innen sie wiederholen. Danach muss er/sie für die Befestigung des neuen Stoffes einige Übungen in Form des Spieles machen.

SPIEL

Lehrer: "Was ist das?"

Schüler 1: "Das ist ein Apfel".

Lehrer: "Mit welchem Buchstabe beginnt das Wort "Apfel?"

Schüler 2: Das Wort "Apfel" beginnt mit dem Buchstabe "A".

Lehrer: "Wo steht der Buchstabe "A" in diesem Wort?"

Schüler 3: "In diesem Wort steht "A" am Anfang".

So geht das Spiel weiter.

LEKTION 2

Stunde 2

Thema: Hallo

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Phonetik
– in Grammatik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* das Bild, der Igel, die Nuss, der Fisch, die Nase, die Lippe.

Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Anschauungsmittel: Tabellen, Zettel, Bilder, Gegenstände usw. Er/sie hängt die Tabelle mit den Buchstaben [Ii und Nn] an die Wand. Zuerst schreibt er/sie diese Buchstaben an die Tafel und zeigt den Schülern/innen, wie sie diese Buchstaben schreiben müssen. Dann liest er/sie die Wörter mit diesen Buchstaben am Anfang, in der Mitte und am Ende vor. Die Schüler/innen sprechen sie im Chor und dann einzeln nach. Dann lässt er/sie einige Schüler/innen die neuen Buchstaben an die Tafel schreiben und sie benennen. Am Ende spielen sie verschiedene Spiele.







LEKTION 2

STUNDE 2


Hallo

Ii, Nn

1 Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!



2 Hallo!
Was sagen sie?
Hör ihnen zu!



3 Kettenspiel:
Ich heiße Samir. Wie heißt du? → Ich heiße Günel. Und wie heißt du? → Ich heiße Emin. Und wie heißt du?...

GRAMMATIK

Ich heiße – ich bin
Du heißt – du bist

LERNEN WIR!
das Bild, der Igel, die Nuss, der Fisch, die Nase, die Lippe

SPIEL

Lehrer: “Welcher Buchstabe ist das?”

Schüler 1: “Das ist der Buchstabe “N”.

Lehrer: “Wo kann er stehen?”

Schüler 2: “Er kann am Anfang, in der Mitte und am Ende des Wortes stehen”.

Lehrer: “Wer kann ein Wort mit dem Buchstabe [i] am Anfang sagen?”

Schüler 3. “Der Igel”.

So geht das Spiel weiter.

LEKTION 2

Stunde 3

Thema: Zahlen

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

– in Phonetik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen

– im Schreiben

– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* die Mappe, der Tisch, die Tür, die Mütze, die Tasse, die Taube.


LEKTION 2

STUNDE 3

Zahlen

Mm Tt

1 Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!



2 Zahlen bis 20 (Wiederholung)
Hör die Zahlen zu und sprich sie nach!

1	9	0	18	10	7
15	3	17	13		
19	6	20	8	14	11
2	5	16	4	12	

3 Welche Zahlen hörst du? Kreuz sie an!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

LERNEN WIR!

die Mappe, der Tisch, die Tür, die Mütze, die Tasse, die Taube, die Maus

Der/die Lehrer/in bringt zwei Tabellen, eine Tabelle mit den neuen Buchstaben, eine Tabelle mit den Zahlen, noch viele Bilder und viele Gegenstände. Er/sie soll zuerst die Schreibung der Buchstaben lehren, sie benennen und vorlesen. Dann sprechen die Schüler/innen sie im Chor und einzeln nach.

Die Zahlen bis 20 sind eine Wiederholung für sie. Dann lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen rechnen. Danach machen die Schüler/innen ihre Arbeitsbücher auf. Sie wiederholen die Zahlen. Dann machen die Schüler/innen verschiedene Rechnungsübungen mit ihren Partnern. Danach machen sie solche Übungen allein, weil das auch eine Einzelarbeit sein kann.

LEKTION 3

Stunde 1

Thema: Ajgüns Familie

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Phonetik
– in Grammatik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: Nomen: der Käfig, der Kamm, die Pfanne, die Praline, der Architekt, der Beruf, der Herr, die Frau.

Der/die Lehrer/in bringt eine Tabelle mit neuen Buchstaben und dem neuen Wortschatz. Beim Schreiben der neuen Wörter sollen die neuen Buchstaben unterschiedlich sein, das bedeutet, diese Buchstaben müssen mit anderen Farben geschrieben werden. Das hilft den Schülern/innen die neuen Buchstaben zu befestigen. Der/die Lehrer/in liest die Buchstaben einige Male vor und benennt sie. Die Schüler/innen sprechen sie im Chor nach. Dann machen sie verschiedene Übungen. Entweder zeigen sie die Gegenstände mit den neuen Buchstaben, oder sie sagen selbst Beispiele damit. Nach den Übungen liest der/die Lehrer/in die neuen Wörter, und die

LEKTION 3

STUNDE 1

Ajgüns Familie

Kk Pp

1 Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!



2 Was sagt Ajgün?
Hört ihr zu!

3 Stell Ajgüns Familie vor!



Das ist Ajgüns Familie.
Das ist Herr...
Das ist Frau...

GRAMMATIK
Er heißt – er ist

LERNEN WIR!
der Käfig, der Kamm, die Pfanne, die Praline, der Architekt,
der Beruf, der Herr, die Frau

Schüler/innen hören ihm/ihr zu. Dann sprechen sie diese Wörter zuerst im Chor und dann einzeln nach. Danach liest der/die Lehrer/in den Hörtext vor. Sie übersetzen zusammen den Text. Dann stellt er/sie an die Schüler/innen Fragen.

SPIEL

Lehrer: “Wie heißt das Mädchen?”

Schüler 1: “Es heißt Ajgün Mämmädli”.

Lehrer: “Wie heißt ihr Vater?”

Schüler 2: “Er heißt Arif. Er ist Architekt.”

Lehrer: “Hat sie eine Schwester?”

Schüler 3: “Sie hat leider keine Schwester.

Der/die Lehrer/in befragt noch viele Schüler.

So geht das Gespräch weiter.

LEKTION 3

Stunde 2

Thema: Stammbaum

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Phonetik
– in Grammatik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* die Hand, der Hammer, das Haus, das Bein, der Baum, der Stammbaum.

Verb: bestehen

Der/die Lehrer/in bringt Tabellen, Zettel und verschiedene Bilder mit. Zuerst schreibt er/sie die neuen Buchstaben an die Tafel, benennt sie auf Deutsch und liest sie einige Male vor. Dann lesen die Schüler/innen sie im Chor. Für die Befestigung des Durchgenommenen sagt der/die Lehrer/in neue Wörter mit diesen Buchstaben. Danach lässt er/sie die Schüler/innen an die Tafel kommen, die neuen Buchstaben schreiben und Beispiele sagen. Schon beginnen komplizierte Materialien. Das bedeutet, er/sie soll in einer Stunde Phonetik, Grammatik und Lexik durchnehmen. Natürlich muss der/die Lehrer/in den grammatischen Stoff nicht wie GÜM erklären. Er/sie soll den grammatischen Stoff entweder in Form eines Dialogs oder in der Übung als mündliche Rede geben. Nach der Schreibung der neuen Buchstaben hängt der/die Lehrer/in das Bild eines Baumes an die Wand. Auf diesem Bild sind verschiedene Menschen, d.h. Familienangehörigen gemalt. Mit Hilfe dieses Bildes erklärt der/die Lehrer/in den Stamm einer Familie und dabei benennt er/sie die Wörter auf Deutsch und liest sie vor. Die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach. Dann zeigt er/sie einzelne Fotos der Familienangehörigen und die Schüler/innen bestimmen das Bild selbst. Dann liest der/die Lehrer/in den Text. Er/sie lässt die Schüler/innen den Text übersetzen. Nach der Erklärung des Textes führt er/sie einen Dialog.

LEKTION 3
STUNDE 2

Stammbaum

Hh, ei, au

1 Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!



2 Stammbaum.

Das ist meine Familie. Meine Familie besteht aus 7 Personen. Das sind mein Vater, meine Mutter, mein Opa, meine Oma, mein Bruder, meine Schwester und ich.



3 Stell deine Familie vor!
Meine Oma heißt...
Mein Vater heißt...
Meine Mutter heißt...

4 Frag und antworte!

- Wie heißt deine Mutter?
- Wie heißt dein Vater?

Sie heißt...
Er heißt...

GRAMMATIK
 Mein Vater – er
 Meine Mutter – sie

LERNEN WIR!
 die **H**and, der **H**ammer, das **H**aus, das **B**ein, der **B**aum,
 der **S**tammb**a**um. **b**estehen

SPIEL

Lehrer: «Wie heißt dein Vater?»

Schüler 1: "Mein Vater heißt İlgar."

Lehrer: "Wie alt ist dein Opa?"

Schüler 2: "Er ist 71 Jahre alt."

Lehrer: "Ist deine Schwester klein?"

Schüler 3: "Nein, sie ist schon Schülerin".

So geht das Spiel weiter.

Diese Übung dient zur Befestigung des neuen Stoffes.

LEKTION 3

Stunde 3

Thema: Meine Geschwister.

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Phonetik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* die Gabel, die Gurke, der Vogel, die Ziege, die Vase, die Geschwister, die Schwester, der Bruder, das Einzelkind.

LEKTION 3
Meine Geschwister
STUNDE 3

Gg, Vv, ie

1 Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!



2 Meine Geschwister

Was sagen sie?
Hör ihnen zu und ergänze!

Samir hat
Emin hat
Günay hat....



3 Kettenspiel

Hast du Geschwister? → Ja, ich habe einen Bruder. Und du? Hast du Geschwister? → Nein, ich bin Einzelkind. Und du? Hast du Geschwister? → u.s.w.

LERNEN WIR!
die Gabel, die Gurke, der Vogel, die Ziege, die Vase, die Geschwister, die Schwester, der Bruder, das Einzelkind

Der/die Lehrer/in bringt eine Tabelle mit den neuen Buchstaben, viele Zettel und verschiedene Bilder. Zuerst schreibt er/sie die neuen Buchstaben an die Tafel, benennt sie und liest diese Buchstaben vor. Die Schüler/innen wiederholen sie im Chor. Dann sagt er/sie viele Wörter mit diesen Buchstaben. Danach schreiben einige Schüler/innen die neuen Buchstaben an die Tafel und sagen Beispiele dazu. Dann machen die Schüler/innen ihre Arbeitsbücher auf und erfüllen die Übungen, die mit den neuen Buchstaben verbunden sind.

In der nächsten Phase muss der/die Lehrer/in die neuen Wörter erklären. Er/sie zeigt auf die Bilder und benennt sie deutsch. So muss er/sie alle Wörter benennen. Die Schüler/innen hören die

Benennungen und sprechen sie im Chor nach. Der/die Lehrer/in muss jedes Wort einige Male vorlesen.

Nach der Erklärung der neuen Wörter sagt er/sie viele Sätze mit den neuen Wörtern. So befestigt er/sie die neuen Wörter.

Dann liest der/die Lehrer/in den Hörtext vor. Er/sie liest den Text vielmals und lässt die Schüler/innen den Text selbst übersetzen.

Danach stellt er verschiedene Fragen zum Text, und die Schüler/innen antworten auf diese Fragen. Dann führen sie verschiedene Dialoge.

SPIEL

Schüler 1: “Wie heißt du?”

Schüler 2: “Ich heiße Aynur.”

Schüler 1: “Hast du Geschwister?”

Schüler 2: “Ja, ich habe eine Schwester. Sie ist neun Jahre jung”.

Schüler 1: “Hast du keinen Bruder?”

Schüler 2 : “Doch, ich habe einen Bruder. Er ist noch klein.”

So sprechen die Schüler/innen weiter.

LEKTION 3

Stunde 4

Thema: Leute charakterisieren

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Phonetik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* die Waage, die Waffel, der Zug, der Zahn, der Charakter,
Adjektive: böse, traurig, lustig, freundlich.

LEKTION 3

STUNDE 4

Leute charakterisieren**Ww, Zz, Ff****1** Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!**2** Leute charakterisieren! Ordne die Adjektive zu den Gesichtsausdrücken!

Wie sind sie?

- Wie ist dein Vater?

- Wie ist deine Schwester?

- Er ist

- Sie ist.....

LERNEN WIR!die **W**aage, die **W**affel, der **Z**ug, der **Z**ahn, der Charakter,
böse, traurig, lustig, freundlich

Zur Erklärung der Phonetik bringt der/die Lehrer/in viele Zettel und eine Tabelle mit. An der Tabelle sind die neuen Buchstaben und Wörter mit diesen Buchstaben geschrieben. Er/sie liest die Buchstaben und die Wörter einige Male vor, und die Schüler/innen wiederholen sie. Der/die Lehrer/in lässt die Schüler/innen an die Tafel kommen und die Buchstaben schreiben. Danach machen sie verschiedene Übungen aus dem Arbeitsbuch. Dann zeigt der/die Lehrer/in verschiedene Bilder. Mit Hilfe der Bilder erklärt er/sie die neuen Wörter und benennt sie auf Deutsch. Die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach.

Dann lässt er/sie die Schüler/innen

viele Menschen malen. Danach führen die Schüler/innen kleine Gespräche. Nach dieser Übung zeigt der/die Lehrer/in auf ein Bild und fragt.

SPIEL**Lehrer:** "Wie ist der Charakter dieses Menschen?"**Schüler 1:** "Er ist sehr lustig."**Lehrer:** "Und welchen Charakter hat sie?"**Schüler 2:** "Sie ist traurig".**Lehrer:** "Wie können die Menschen sein?"**Schüler 3:** "Sie können böse, freundlich, lustig usw. sein."

Der/die Lehrer/in geht durch die Reihe und zeigt einen/eine Schüler/in und charakterisiert ihn/sie.

Dann können die Schüler/innen dieses Spiel weiter selbst üben.

LEKTION 4

Stunde 1

Thema: Wohnen

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Phonetik
– in Grammatik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* der Euro, der Sport, die Spinne, der Spiegel,
die Vermutung, der Strauß

Verb: vermuten

Der/die Lehrer/in bringt Tabellen mit den neuen Buchstaben und neuen Wörtern, Zettel und verschiedene Bilder mit. In der ersten Phase schreibt er/sie die neuen Buchstaben an die Tafel, benennt sie. Dann liest er/sie diese Buchstaben vor. Die Schüler/innen wiederholen neue Buchstaben im Chor. Dann sagt der/die Lehrer/in viele Wörter mit diesen Buchstaben. Einige Schüler schreiben dann die neuen Buchstaben an die Tafel und sagen Beispiele damit.

Dann machen die Schüler/innen ihre Arbeitsbücher auf und erfüllen phonetische Übungen. Danach erklärt der/die Lehrer/in die neuen Wörter. Dafür benutzt er/sie als Anschauungsmittel viele Bilder und Gegen-

LEKTION 4
Wohnen
STUNDE 1

eu, sp, ß

1 Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!



2 Wo wohnst du?



Rate! Was fragt das Mädchen? Was antwortet er?
Mach zu zweit einen Dialog zu dem Foto.

GRAMMATIK
Wir wohnen
Ihr wohnt
Sie wohnen

LERNEN WIR!
der Euro, der Strauß, der Sport, neun, die Spinne,
der Spiegel, die Vermutung

stände. Er/sie liest die neuen Wörter einige Male vor und benennt sie deutsch. Die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach.

Danach betrachten die Schüler/innen die Bilder im Arbeitsbuch. Sie benennen diese Bilder und stellen einander Fragen.

Nach der Erklärung und Befestigung der neuen Wörter liest der/sie Lehrer/in den Hörtext vor. Er liest den Text vielmals vor, übersetzt ihn und stellt Fragen an die Schüler. Danach führt der/die Lehrer/in kleine Gespräche.

SPIEL

Lehrer: “Wügar, wie groß ist deine Familie?”

Schüler 1: “Meine Familie besteht aus 6 Personen, das sind mein Vater, meine Mutter, meine Oma, mein Opa, meine Schwester und ich.

Lehrer: Wo wohnst du?”

Schüler 2: Ich wohne in Baku.”

Lehrer: “Wo liegt ihre Wohnung?”

Schüler 3: “Unsere Wohnung liegt auf der Nisamistraße.

Nach diesem Dialog lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen über ihre Wohnung erzählen.

So geht die Stunde weiter.

LEKTION 4

Stunde 2

Thema: Mein Zimmer.

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Phonetik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: Nomen: die Jacke, der Joghurt, der Schal, das Schiff, der Bäcker, der Bär, die Schere, das Fernseher, das Wohnzimmer, das Schlafzimmer, das Bad, die Küche
Adjektive: schön, gemütlich, ordentlich, hell, praktisch

LEKTION 4

STUNDE 2

Mein Zimmer

Jj, sch, Ää

1 Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!



die Jacke



das Schaf



der Joghurt

der Schal



die Schere



der Bär



der Bäcker



das Schiff

2 Mein Haus



Beschreibt die Bilder!
Such Adjektive zu den Zimmern!

Das Schlafzimmer ist gemütlich.
Das Wohnzimmer ist ...

schön	ordentlich
klein	gemütlich
groß	hell
	praktisch

LERNEN WIR!

die Jacke, das Schaf, der Schal, das Schiff, der Bäcker, der Bär, die Schere, der Fernseher, das Wohnzimmer, das Schlafzimmer, das Bad, die Küche, schön, gemütlich, ordentlich, hell, praktisch

Der/die Lehrer/in bringt für den phonetischen Stoff eine Tabelle mit neuen Buchstaben mit. Er/sie beginnt die Stunde mit der Erklärung der Phonetik. Er/sie schreibt die neuen Buchstaben an die Tabelle und benennt sie. Die Schüler/innen sprechen sie im Chor nach. Dann sagt der/die Lehrer/in viele Beispiele mit diesen Buchstaben. Danach machen der/die Schüler/innen ihre Arbeitsbücher auf und machen phonetischen Übungen. Nach den phonetischen Übungen erklärt der/die Lehrer/in die neuen Wörter. Da benutzt er/sie viele Bilder und Gegenstände. Zuerst zeigt er/sie die Bilder und benennt sie deutsch. Der/die Lehrer/in liest die neuen Wörter einige Male vor. Dann sprechen die Schüler/innen sie im Chor und dann einzeln nach. Nachher zeigt der/die Lehrer/in den Schülern/Schülerinnen die Bilder, die Schüler/innen benennen sie deutsch. Dann beschreibt der/die Lehrer/in viele Bilder. Bei der Beschreibung gebraucht er/sie die neuen Wörter. Dann teilt er/sie die Schüler/innen in verschiedene Gruppen ein. Jede Gruppe soll die im Lehrbuch gegebenen Wörter zu den Zimmern ordnen. Nach dieser Übung lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen sprechen. Dafür stellt er/sie bestimmte Fragen.

SPIEL 1.

Lehrer: “Wie ist dein Zimmer?”

Schüler 1: “Mein Zimmer ist groß und hell.”

Lehrer: “Was machst du in deinem Zimmer?”

Schüler 2: “In meinem Zimmer mache ich meine Hausaufgaben und arbeite mit dem Computer.”

Danach zeigt der/die Lehrer/in die Bilder im Arbeitsbuch, und die Schüler beschreiben sie und führen einen Dialog.

SPIEL 2 .

Schüler 1: “Was ist das?”

Schüler 2: “Das ist ein Wohnzimmer.”

Schüler 1: “Wie ist das Wohnzimmer?”

Schüler 2: “Das Wohnzimmer ist groß, schön und gemütlich.”

Alle Schüler/innen können dieses Spiel zu zweit weiterüben.

LEKTION 4

Stunde 3

Thema: Gegenstände zu Hause.

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Phonetik
– in Grammatik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen*: das Essen, der Sessel, der Ball, der Rabe, die Garderobe, das Bett, das Regal, der Stuhl, der Schrank, der Tisch, der Teppich, der Vorhang, die Kommode, die Couch

LEKTION 4

STUNDE 3

Gegenstände zu Hause

Ee, Ll, Rr

1 Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!



LERNEN WIR!

der Rabe, der Sessel, das Essen, der Ball, das Regal

2 Gegenstände zu Hause.

der- ein
Stuhl
Schrank
Tisch
Sessel
Teppich
Vorhang

das- ein
Bett
Regal

die- eine
Lampe
Kommode
Garderobe
Couch

GRAMMATIK

das Bett – ein Bett
die Lampe – eine Lampe
der Tisch – ein Tisch

3 Was ist das?

Ist das ein Stuhl ? - Nein, das ist kein Stuhl, das ist eine Lampe.



Ist das ein Tisch ? - Nein, das ist kein Tisch, das ist ein Bett.



Ist das ein Schrank ? - Nein, das ist kein Schrank, das ist ein Sessel.



Ist das ein Teppich ? - Nein, das ist kein Teppich, das ist ein Sofa.



Ist das ein Vorhang ? - Nein, das ist kein Vorhang, das ist eine Garderobe.



GRAMMATIK

ein Stuhl – kein Stuhl
eine Lampe – keine Lampe
ein Tisch – kein Tisch

LERNEN WIR!

die Garderobe, das Bett, der Stuhl, der Schrank, der Tisch,
der Teppich, der Vorhang, die Kommode, der Sessel, das Sofa.

Der/die Lehrer/in bringt eine Tabelle, Zettel und Bilder über verschiedene Zimmer und viele Gegenstände mit. Zuerst zeigt er/sie den Schüler/innen die Zettel mit neuen Buchstaben und benennt sie. Dann schreibt er/sie die neuen Buchstaben an die Tafel und liest sie vor. Die Schüler/innen wiederholen sie im Chor. Dann sagt der/die Lehrer/in viele Beispiele mit diesen Buchstaben. Danach lässt er/sie einige Schüler an die Tafel kommen und die neuen Buchstaben schreiben. Dann machen die Schüler/innen ihre Arbeitsbücher auf und machen phonetische Übungen: Nach diesen Übungen verteilt der/die Lehrer/in den Schülern/innen verschiedene Zettel. Sie müssen die bisher durchgenommenen Buchstaben benennen und mit ihnen Beispiele sagen.

SPIEL 1.

Schüler 1: “Welcher Buchstabe ist das?”

Schüler 2: „Das ist der Buchstabe [L, l].

Schüler 1: „Wo kann dieser Buchstabe kommen?”

Schüler 2: “Dieser Buchstabe kann am Anfang, in der Mitte und am Ende des Wortes kommen”

Schüler 1: “Kannst du Beispiele sagen?”

Schüler 2: Natürlich, “die Lampe” – am Anfang, “der Hals” in der Mitte, “der Ball” am Ende.

Nach den phonetischen Übungen erklärt der/die Lehrer/in die neuen Wörter. Da benutzt er/sie viele Bilder und Gegenstände. Zuerst zeigt er/sie die Bilder und Gegenstände und benennt sie deutsch. Dann liest der/die Lehrer/in die neuen Wörter vielmals vor. Nach der Erklärung sprechen die Schüler/innen sie im Chor und einzeln. Er/sie lässt die Schüler/innen auch Sätze bilden. So lässt er die Schüler/innen sprechen.

SPIEL 2.

Lehrer: “Welche Gegenstände sind für das Schlafzimmer.

Schüler 1: “Das Bett, der Schrank und die Garderobe sind für das Schlafzimmer”.

Lehrer: “Was steht im Wohnzimmer?”

Schüler 2: “Der Tisch, die Stühle und der Sessel stehen im Wohnzimmer.”

Alle Schüler können dann zu zweit weiterüben.

LEKTION 5

Stunde 1

Thema: “Meine Schulsachen”

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Phonetik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* die Schachtel, das Mädchen, das Baby, der Luftballon, das Dach, der Spitzer, die Landkarte, der Turnschuh

Zuerst zeigt der/die Lehrer/in die Zettel mit neuen Buchstaben den Schülern/-Schülerinnen und benennt sie. Er/sie schreibt die Buchstaben an die Tafel und liest sie einige Male vor. Die Schüler/-innen hören die Benennungen und sprechen sie im Chor nach. Dann sagt der/die Lehrer/in viele Beispiele mit diesen Buchstaben. Danach lässt er einige Schüler/-innen an die Tafel kommen und die neuen Buchstaben schreiben. Nach der Phonetik muss er/sie die neuen Wörter erklären. Für die Erklärung benutzt er/sie viele Gegenstände, Schulsachen und verschiedene Bilder. Zuerst zeigt der/die Lehrer/in auf die Bilder und Gegenstände und benennt sie deutsch. Die Schüler/-innen hören die Benennungen und sprechen sie im Chor und einzeln nach. Für die Befestigung des Stoffes stellt der/die Lehrer/in Fragen, und so lässt er/sie die Schüler/-innen sprechen.

LEKTION 5

STUNDE 1

Meine Schulsachen

ch, Bb

1 Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!



2 Meine Schulsachen



Schau dir die Bilder an! Welche Schulsachen kannst du schon benennen?
Was hast du in deiner Schultasche? Benenne deine Schulsache und ordne sie zu den Kästen!

der

die

das

LERNEN WIR!

die Schachtel, das Mädchen, das Baby, der Luftballon, das Dach,
der Spitzer, die Landkarte, der Turnschuh

SPIEL 1.

Lehrer: “Was ist das?”

Schüler 1: Das ist meine Schultasche”.

Lehrer: “Was gibt es in deiner Schultasche”.

Schüler 1: “In meiner Schultasche sind meine Bücher und Hefte”.

Lehrer: Wann benutzt du die Farbstifte?”

Schüler 1: “In der Kunststunde benutze ich meine Farbstifte”.

Lehrer: “Was machst du in der Kunststunde?”.

Schüler 1: “In der Kunststunde male ich viele schöne Bilder.

Nach dieser Übung kann der/die Lehrer/in grammatische Übungen machen. Er/sie legt auf den Tisch viele Schulsachen. Dann teilt er/sie die Schüler/-innen in drei Gruppen ein. Die Schüler der ersten Gruppe sollen die Sachen mit dem Artikel [der] – Maskulium, die Schüler der zweiten Gruppe sollen die Gegenstände mit dem Artikel [die] – Femininum, die Schüler der dritten Gruppe sollen die Sachen mit dem

Artikel [das] – Neutrum wählen. Dann fragen die Schüler/innen einander nach der Benennung dieser Gegenstände.

SPIEL 2.

Schüler 1: “Was ist das?”

Schüler 2: “Das ist ein Heft”.

Schüler 1: “Wie ist das Heft?”

Schüler 2: “Das Heft ist neu”.

Schüler 1: “Was ist das?”

Schüler 2: “Das ist ein Spitzer.”

Schüler 1: “Ist der Spitzer blau?”

Schüler 2: “Ja, der Spitzer ist blau”.

Danach können die Schüler das Spiel selbst weiterüben.

LEKTION 5

Stunde 2

Thema: “Orchans Stundenplan”.

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Phonetik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* die Decke, die Suppe, der Besen, die Musik, die Kunst, das Deutsch, die Mathematik, die Informatik, das Bad, der Bus, die Uhr, der Montag, der Dienstag, der Mittwoch, der Donnerstag, der Freitag, der Stundenplan

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder, Zettel und die Tabelle mit den neuen Buchstaben und Wörtern mit. Er/sie beginnt die Stunde mit der Phonetik. Er/sie schreibt die neuen Buchstaben an die Tafel, benennt und liest sie vor. Die Schüler wiederholen sie im Chor. Dann sagt der/die Lehrer/in Beispiele mit diesen Buchstaben. Danach machen die Schüler/innen ihre Arbeitsbücher auf und machen die phonetischen Übungen. Nach diesen Übungen verteilt der/die Lehrer/in den Schüler/innen verschiedene Zettel. Sie sollen die fehlenden Buchstaben darauf schreiben. Nach den phonetischen Übungen erklärt der/die Lehrer/in die neuen Wörter. Da benutzt er/sie die Tabelle, auf der die neuen Wörter geschrieben sind, und Bilder. Zuerst zeigt er/sie die Bilder und benennt sie deutsch. Der/die Lehrer/in liest jedes Wort einige Male vor, und die Schüler wiederholen sie im Chor und einzeln. Dann sagt er/sie Beispiele mit den neuen Wörtern. Danach holt er/sie eine Tabelle, auf der der Stundenplan geschrieben ist. Er/sie liest den Stundenplan, und die Schüler/innen wiederholen sie. Dann stellt er/sie Fragen an die Klasse, und die Schüler beantworten diese Fragen. Für die Befestigung lässt er/sie die Schüler/innen über den Stundenplan einen Dialog bilden.

LEKTION 5

Orchans Stundenplan

STUNDE 2

Dd, Uu, Ss

- 1 Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!



- 2 Orchans Stundenplan

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Deutsch	Muttersprache	Informatik	Deutsch	Informatik
Mathe	Deutsch	Deutsch	Kunst	Mathe
Sport	Musik	Kunst	Muttersprache	Deutsch
Musik	Mathe	Musik	Mathe	Sport

Fragt einander!

Welche Fächer hat Orchan am Montag/Dienstag...

- 3 Kettenspiel. Was hast du gern? → Ich habe Deutsch gern. → Und was hast du gern? → Ich habe Kunst gern.

LERNEN WIR!

die Decke, die Suppe, der Besen, der Bus, die Uhr, die Kunst, das Deutsch, die Mathematik, die Informatik, der Montag, die Musik, der Dienstag, der Mittwoch, der Donnerstag, der Freitag, der Stundenplan

SPIEL

Schüler 1: "Was hast du am Montag in der ersten Stunde?"

Schüler 2: "Am Montag haben wir in der ersten Stunde Deutsch".

Schüler 1: "Kannst du deutsch gut?"

Schüler 2: "Ja, ich kann schon deutsch lesen und schreiben. Ich habe Deutsch gern".

Schüler 2: "Und du? Was hast du gern?"

Schüler 1: "Ich habe Kunst und Sport gern."

Danach können alle Schüler solche Gespräche weiterführen.

LEKTION 5

Stunde 3

Thema: Mein Lieblingsfach

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Phonetik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* das Lieblingsfach, das Bügeleisen, das Quadrat, die Quitte, das Aquarium, der Stuhl, die Stehlampe, der Stein

LEKTION 5

STUNDE 3

Mein Lieblingsfach

Üü, Qu, qu, st

1 Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!



2 Mein Lieblingsfach.

Beschreib das Bild! Vermute! Worüber sprechen die Kinder?

Hör zu! Vergleich dein Ergebnis!



Hör noch einmal zu und kreuz an! Welche Fächer mag er (+), welche nicht (-)?

Deutsch	+	-
Sport	+	-
Mathe	+	-
Musik	+	-

Mach einen Dialog wie das Gehörte!

LERNEN WIR!

das Lieblingsfach, das Bügeleisen, das **Q**uadrat, die **Q**uitte, das **A**quarium, der **S**tuhl, die **S**tehlampe, der **S**tein,

Der/die Lehrer/in bringt Bilder, Zettel und die Tabellen mit den neuen Buchstaben und neuen Wörtern mit. Zuerst zeigt er/sie die Tabelle mit den neuen Buchstaben und benennt sie. Dann schreibt der/die Lehrer/in die neuen Buchstaben an die Tafel und liest sie vor. Die Schüler/innen wiederholen sie im Chor. Dann sagt der/die Lehrer/in Beispiele mit diesen Buchstaben. Danach lässt er/sie einige Schüler/innen Beispiele sagen. Nach dieser Übung machen die Schüler/innen ihre Arbeitsbücher auf und machen phonetische Übungen. Nach den Phonetikübungen erklärt er/sie die neuen Wörter. Dafür benutzt er/sie verschiedene Bilder. Er/sie zeigt die Bilder und benennt sie deutsch.

Der/die Lehrer/in muss jedes Wort einige Male vorlesen, und die Schüler/innen wiederholen sie im Chor. Dann kann der/die Lehrer/in die Bilder beschreiben und die Schüler abfragen. Danach liest der/die Lehrer den Hörtext und lässt die Schüler/innen ihn übersetzen. Nachdem die Schüler/innen die neuen Wörter und den Text gelesen und verstanden haben, soll er/sie Fragen zum Text stellen. Die Schüler/innen beantworten die Fragen. So lässt er/sie die Schüler/innen sprechen. Danach geht der/die Lehrer/in durch die Reihe und macht mit den Schüler/innen kleine Dialoge.

DIALOG

Lehrer: “Was ist dein Lieblingsfach?”

Schüler 1: “Mein Lieblingsfach ist Mathe.”

Lehrer: “Und was ist dein Lieblingsfach?”

Schüler 2: “Mein Lieblingsfach ist Kunst. In der Kunststunde malen wir viele Bilder. Das ist sehr interessant.

Danach können alle Schüler solche Gespräche weiterführen.

LEKTION 5

Stunde 4

Thema: Mein Wochenende

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Phonetik
– in Grammatik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* der Löffel, das Öl, der Zucker, der Sack, das Wochenende
Verben: sich anschauen, spazierengehen, faulenzen.
Ausdrücke: Fußball spielen, Freunde treffen.

LEKTION 5

Mein Wochenende

STUNDE 4

Öö, ck, tz

1 Wiederhole die Wörter nach dem Lehrer und sprich sie nach!



2 Beschreib die Bilder!
Was machen die Kinder am Wochenende?



Was möchtest du am Wochenende machen? Erzähle!

GRAMMATIK

Ich möchte tanzen
Er möchte....

LERNEN WIR!

der Löffel, das Öl, der Zucker, der Sack, das Wochenende, anschauen, spazierengehen, Fußball spielen, die Freunde treffen, faulenzten

Der/die Lehrer/in kann verschiedene Bilder, Zettel und eine Tabelle, an der die neuen Buchstaben und Wörter geschrieben sind, mitbringen. Zuerst erklärt er/sie phonetische Regeln, das bedeutet, er/sie schreibt die neuen Buchstaben und benennt sie. Dann liest er/sie die Buchstaben vielmals vor. Der/die Schüler/innen wiederholen sie im Chor. Danach verteilt er/sie den Schüler/innen Zettel. Die Schüler/innen müssen im Zettel die fehlenden Buchstaben schreiben und sie benennen. Dann machen die Schüler/innen ihre Arbeitsbücher auf und machen phonetische Übungen. Danach lässt er/sie die Schüler/innen einander fragen.

SPIEL

Schüler 1: "Welcher Buchstabe ist das?"

Schüler 2: "Das ist der Buchstabe [Ö]"

Schüler 1: "Wo kann dieser Buchstabe stehen?"

Schüler 2: "Er kann am Anfang, in der Mitte des Wortes stehen."

Schüler 1: "Kannst du Beispiele sagen?"

Schüler 2: "Ja, "das Öl" am Anfang, "der Löffel", "böse" in der Mitte.

Der/die Lehrer/in gibt den Schüler/innen das Wort "möchte/n" als "fertiges" Material, d.h. er/sie erklärt nicht den grammatischen Stoff, sondern verwendet es mit verschiedenen Verben im Infinitiv und übersetzt sie in die Muttersprache. Nach diesen Übungen erklärt er/sie die neuen Wörter. Da benutzt er/sie viele Bilder. Zuerst zeigt er/sie die Bilder und benennt sie deutsch. Er/sie soll diese Wörter vielmals vorlesen. Die Schüler/innen sprechen diese Wörter im Chor und einzeln nach. Dann kann der/die Lehrer/in verschiedene Bilder beschreiben und die Schüler abfragen.

SPIEL

Lehrer: "Was macht der Junge auf diesem Bild?"

Schüler: "Er spielt Fußball".

Lehrer: "Wer ist der Junge?"

Schüler: "Er ist Schüler. Heute ist Wochenende. Er hat freie Zeit."

Dann können die Schüler die Bilder im Lehrbuch beschreiben.

LEKTION 6

Stunde 1

Thema: Aussprache speziell

Ziel der Stunde:

Entwicklung der Kenntnisse

– in Lexik

– in Phonetik

Entwicklung der Fähig-

und Fertigkeiten: – im Sprechen

– im Schreiben

– im Lesen

Der/die Lehrer/in bringt eine Tabelle, wo viele Wörter geschrieben sind, mit. Diese Wörter haben verschiedene Aussprachen. Er/sie soll den phonetischen Unterschied dieser Laute erklären. Das soll mündlich sein.

Dann soll der/die Lehrer/in diese Wörter mit richtiger Aussprache vielmals sprechen. Danach lässt er/sie die Schüler/-innen sie zuerst im Chor, dann einzeln

LEKTION 6

STUNDE 1

Aussprache speziell

- 1** Aussprache üben: h, w, sch, sp, st.
Hör die Wörter zu und sprich sie nach!

Hallo, heißen, woher, hören, wer, wie, Schweden, sprechen, schlafen, Stadt, Deutsch, russisch

- 2** Aussprache üben: s.
Hör zu und sprich nach!

sie, sind, Brasilien, sauer, sitzen



aus, hast, etwas, das, sprichst



- 3** Hör die Wortpaare zu und sprich sie nach!

1. ch	ch	2. d	t	3. f	w
nicht	noch	danke	Tee	vier	wir
möchten	brauchen	deutsch	Tür	fünf	was
München	Bochum	Handy	bald	Beruf	Winter
sprechen	Sprache	Dame	und	Tafel	Wasser

4. k	g	5. p	b
Kaffe	gut	Pavel	bitte
kommen	sagen	Person	Beruf
Prag	gern	Papier	Bleistift
Tag	Garten	Stopp	bald

nachsprechen. Daher fragen die Schüler einander oftmals nach den Wörtern mit diesen Lauten.

SPIEL

Schüler 1: “Wie ist die Aussprache des Buchstabens “s” im Wort “sitzen?”

Schüler 2: “In diesem Wort wird “s” als [z] ausgesprochen.“

Schüler 1: “Und wie ist die Aussprache des Buchstabens “s” im Wort “etwas”?

Schüler 2: “Hier spricht man diesen Buchstaben wie [s]”

So geht das Spiel weiter. Diese Übung dient zur Befestigung des neuen Stoffes.

LEKTION 6

Stunde 2

LEKTION 6

STUNDE 2

Stimmt das?

1 Wiederhole nach dem Lehrer! Was stimmt!

1. Er heißt Samir

2. Er wohnt in Baku.

3. Er ist 8.

4. Er hat einen Bruder.

5. Telefonnummer: 5412114



2 Das ist Nürmin. Hör den Text zweimal zu und schreib ihre Angaben.



Name:

Wohnort:

Adresse:

Familie:

Alter:

3 Lies den Text!

Ich heiße Ramin und bin 9 Jahre jung. Ich wohne in Baku. Ich habe einen Bruder und eine Schwester. Mein Bruder ist 12, aber meine Schwester ist noch klein. Sie ist erst 5 Jahre jung.
Mein Vater ist Lehrer. Meine Mutter ist Ärztin.

	Was stimmt?	Ja	Nein
1.	Ramin ist neun Jahre jung.		
2.	Er wohnt in Sumqait.		
3.	Er hat zwei Brüder.		
4.	Er hat keine Schwester.		
5.	Seine Mutter ist Ärztin.		



Thema: Stimmt das?

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder mit. Er/sie sagt den Schülern, dass sie schon alle Buchstaben kennen Sie können den Text im Lehrbuch lesen, übersetzen und die Fragen beantworten, weil es in dieser Lektion kein neues Wort gibt. Zuerst zeigt er/sie auf das erste Bild im Lehrbuch. Neben dem Bild sind kleine und einfache Sätze geschrieben. Er/sie lässt die Schüler/innen diese Sätze

lesen und übersetzen. Danach fragt der/die Lehrer/in, ob sie den Text verstanden haben. Die Schüler/innen bejahen es. Sie sagen dem/der Lehrer/in, dass alles stimmt, was er/sie gesagt hat. Nach dieser Übung liest der/die Lehrer/in den Hörtext. Mit Hilfe des/der Lehrers/in übersetzen die Schüler/innen den Hörtext. Da müssen Schüler/innen sehr aufmerksam sein, weil sie die richtigen Angaben bestimmen sollen. So stellen die Schüler/ innen einander Fragen.

SPIEL 1.

Schüler 1: “Wie heißt sie?”

Schüler 2: “Sie heißt Nārmin Häsānli.”

Schüler 1: “Wo wohnt sie?”

Schüler 2: “Sie wohnt in Baku, Schejch-Schamilstraße 14.”

Schüler 1: “Wie jung ist sie?”

Schüler 2: “Sie ist vierzehn Jahre jung.”

Schüler 1: “Hat sie Geschwister?”

Schüler 2: “Ja, sie hat zwei Geschwister.”

Die Schüler können den Dialog weiterüben. Nach diesem Spiel beschreiben sie das 3. Bild. Zuerst liest der/die Lehrer/in den Text, der zu diesem Bild gehört. Er/sie liest den Text zweimal, die Schüler/innen hören zu, und dann übersetzen sie ihn. Für die Befestigung des Textes stellt der/die Lehrer/in Fragen zum Text.

SPIEL 2.

Lehrer: “Wie jung ist Ramin?”

Schüler 1: “Er ist neun Jahre jung”.

Lehrer: “Wo wohnt er?”

Schüler 2: Er wohnt in Baku.”

Lehrer: “Wie jung ist seine Schwester. Ist sie zwölf?”

Schüler 3: “Nein, seine Schwester ist noch klein. Sie ist erst fünf.

Der/die Lehrer/in befragt noch viele Schüler/innen. Dann lässt er/sie die Schüler/innen einander fragen.

Das Ergebnis wird zusammen dargestellt. Das ist eine Partnerarbeit.

So geht die Stunde weiter.

LEKTION 7

Stunde 1

Thema: In der Pause

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Grammatik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

LEKTION 7

STUNDE 1

In der Pause

- 1** Schau dir das Bild an! Was meinst du?
Was möchten die Kinder in der Pause essen und trinken?



Hör zu und mach Notizen!

	isst	trinkt
Arsu		
Samir		

- 2** Mach selbst einen Dialog und spiele ihn in der Klasse!

GRAMMATIK

Ich esse – er isst

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder, die mit dem Thema verbunden sind, mit. Er/sie sagt, dass sie ein Thema besprechen und viele Bilder beschreiben werden. Der/die Lehrer/in sagt, dass alle Wörter in diesem Text bekannt sind. Zuerst fragt er/sie, was die Schüler/innen in der Pause machen.

SPIEL

Lehrer: “Was isst du in der Pause?”

Schüler 1: In esse in der Pause Brot mit Käse.”

Lehrer: “Und was trinkst du?”

Schüler 1: “In der Pause trinke ich ein Glas Orangensaft.”

Dann liest der/die Lehrer/in den Hörtext. Die Schüler/innen hören ihm/ihr aufmerksam zu, und dann machen sie richtige Notizen. Der/die Lehrer/in lässt zwei Schüler/innen einen Dialog führen.

DIALOG

Schüler 1: “Was möchte Arsu in der Pause essen?”

Schüler 2: “Sie möchte eine Schokolade essen.

Schüler 1: “Und was möchte Samir essen?”

Schüler 2: “Er hat keinen Hunger.” Er will nicht essen.

Danach fragt der/die Lehrer/in fast alle Schüler/innen, was sie in der Pause essen und trinken. So lässt er/sie die Schüler/innen sprechen. Das ist eine Gruppenarbeit.

LEKTION 7

Stunde 2

Thema: Ich esse gern.

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Grammatik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

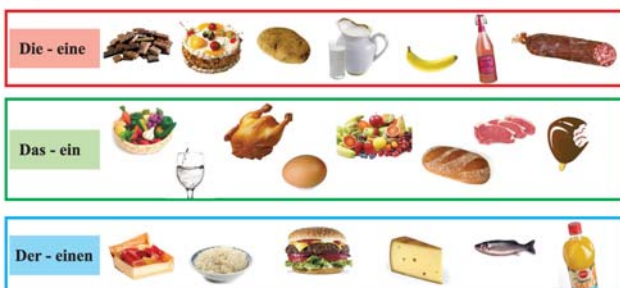
Wortschatz: *Nomen:* die Schokolade, die Birne, die Wurst, die Kartoffeln, die Banane, die Limonade, die Milch, das Gemüse, das Hähnchen, das Obst, das Fleisch, das Wasser, das Ei, das Brot, die Torte, der Hamburger, der Fisch, der Saft, der Salat, der Reis, der Käse, der Kuchen.

LEKTION 7

STUNDE 2

Ich esse gern

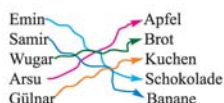
1 Ich esse (trinke) gerne...



Kettenspiel

Was isst du? → Ich esse einen Apfel. Und du? Was isst du? → Ich esse ein Käse-
brot. Und du? Was isst du? → Ich esse eine Schokolade. Und du? Was isst du? →

2 Was essen die Kinder?



Mach Dialoge!

- Was isst Emin?
- Er isst eine Schokolade.

GRAMMATIK

der Kuchen – einen Kuchen
die Schokolade – eine Schokolade
das Brot – ein Brot

LERNEN WIR!

die Schokolade, die Birne, die Wurst, die Kartoffeln, die Banane,
die Limonade, die Milch, das Gemüse, das Hähnchen, das Obst,
das Fleisch, das Wasser, das Ei, das Brot, die Torte, der Hamburger,
der Fisch, der Saft, der Salat, der Käse, der Reis, der Kuchen

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder und manche Lebesmittel mit. Zuerst zeigt er/sie auf die Bilder und benennt sie deutsch. Der/ die Lehrer/in muss neue Wörter einige Male vorlesen. Die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach. Dann muss der/die Lehrer/in viele Beispiele sagen, das bedeutet, Sätze mit diesen Wörtern bilden. Diese Sätze sollen einfach und klein sein. Dann lässt er/sie die Schüler/innen solche Sätze bilden. Damit lässt der/die Lehrer/in die Fähigkeiten der Schüler/innen entwickeln. Mit solchen Übungen können sie ihre Meinungen äußern. Dann lässt der/die Lehrer/in zwei Schüler/innen an die Tafel kommen. Ein/e Schüler/in fragt nach der Benennung des Lebensmittels, das auf dem Tisch liegt, der/die andere Schüler/in benennt sie deutsch. Dann bilden sie selbst solche Übungen und fragen einander gegenseitig. So machen sie Partnerarbeiten.

SPIEL

Schüler 1: “Was ist das?

Schüler 2: “Das ist ein Apfel”.

Schüler 1: “Was isst du gern?”

Schüler 2: “Ich esse Apfel gern.”

In dieser Lektion gibt es einen grammatischen Stoff. Der/die Lehrer/in erklärt die grammatische Regel mit Hilfe des Anschauungsmittels. An der Tabelle sind folgende Sätze geschrieben: “Was ist das?” – “Das ist ein Apfel”. “Was isst du?” “Ich esse einen Apfel.” Mit Hilfe der Fragen befestigt der/die Lehrer/in den grammatischen Stoff. Danach lässt er/sie die Schüler/innen Dialoge bilden.

So geht die Stunde weiter.

LEKTION 7

Stunde 3

Thema: In der Mensa

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* die Mensa, der Preis

Verb: kosten

Adjektiv: teuer

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder, dazu noch eine Tabelle, an der Preise der Essen geschrieben sind, mit. Zuerst liest er/sie Preise der Essen und Getränke vor. Dann zeigt er/sie verschiedene Essen und fragt nach den Preisen dieser Essen. Die Schüler/innen müssen die Preise genau bestimmen. Wenn die Preise der Essen an der Tabelle stimmen, müssen der/die Schüler/innen es bejahen, wenn nicht, dann müssen sie selbst die Preise in ihrer Mensa sagen. Danach lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen kleine Dialoge führen:

SPIEL

Schüler 1: “Arsu, isst du in der Mensa?”

Schüler 2: “Ja, natürlich, ich esse und trinke in unserer Mensa.”

Schüler 1: “Was kosten die Essen und Getränke dort?”

Schüler 2: “Der Preis ist nicht so hoch. Der Preis ist fast so wie an der Tabelle.

Schüler 1: “Was kostet ein Hamburger in ihrer Mensa?”

Schüler 2: “Ein Hamburger kostet zwei AZN”.

So geht das Spiel weiter.

LEKTION 7
STUNDE 3

In der Mensa

1 Was kosten die Essen und Getränke? Bestimme!

Essen/ Getränke	Preis	
Wurstbrot	1 AZN	1,5 AZN
Pizza	1,5 AZN	2 AZN
Hamburger	2 AZN	2,5 AZN
Saft	0,50 AZN	1 AZN
Schokolade	0,40 AZN	0,60 AZN



LEKTION 7

Stunde 4

Thema: Sprechen und singen wir

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Grammatik

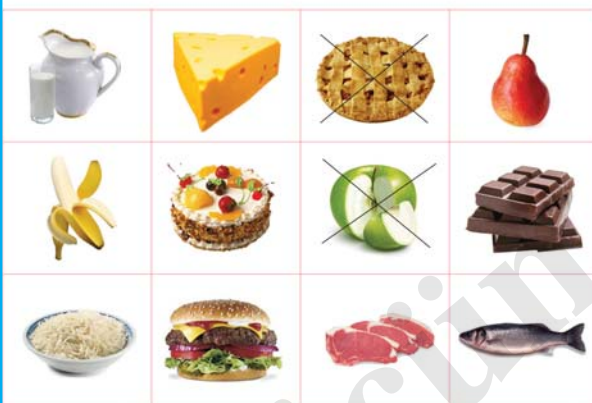
Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Sprechen wir

LEKTION 7

STUNDE 4

1 Schau dir die Tabelle an und mach einen Dialog wie im Beispiel!



Möchtest du einen Apfel?
Nein, keinen Apfel. Lieber eine Banane.
Möchtest du keinen Kuchen?
Nein, lieber eine Torte...

GRAMMATIK

einen Apfel – keinen Apfel
eine Birne – keine Birne
ein Brot – kein Brot

LEKTION 7

STUNDE 4

Singen wir

KEINEN APFEL, BITTE!



Keinen Apfel, Mitti, bitte sehr
Keinen Joghurt, Mutti bitte sehr!
Was isst du denn?
Was trinkst du denn?
Was isst du denn?
Was trinkst du denn?
Einen Schokoriegel, Mutti,
Den esse ich so gern!
Einen Schokoriegel, Mutti,
Den esse ich so gern!

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder, eine grammatische Tabelle und ein Notenheft mit. Zuerst erklärt er/sie die Grammatik. Aber er/sie muss die Regel nicht so tüchtig und genau erklären. So einfach muss er/sie sagen, dass für die Negation der Substantive das Negativpronomen “kein” gebraucht wird. Dann muss er/sie die Substantive mit dem unbestimmten Artikel und mit dieser Negation vergleichen. Er/sie soll das mündlich befestigen. Der/die Lehrer/in zeigt die Bilder, und die Schüler/innen müssen diese Bilder mit der Negation beschreiben. Dann zeigt der/die Lehrer/in die Bilder im Lehrbuch, und die Schüler müssen diese Bilder beschreiben. Bei der Beschreibung sollen sie die Bejahung und Verneinung benutzen. Die Antworten der Schüler/innen müssen positiv und negativ sein. Nach dieser Übung können die Schüler/innen kleine Dialoge führen.

SPIEL

Schüler 1: “Möchtest du eine Birne?”

Schüler 2: “Nein, keine Birne, lieber einen Apfel”.

Schüler 1: “Möchtest du eine Torte?”

Schüler 2: “Mein, keine Torte, lieber einen Kuchen”.

Alle Schüler können das zu zweit weiterüben. Dann sagt der/die Lehrer/in den Schüler/innen, dass sie ein schönes Lied singen werden. Das Lied ist auch mit dem neuen Stoff verbunden. Zuerst singt er/sie das Lied und die Schüler/innen hören zu. Dann singen das Lied die Schüler/innen und der/die Lehrer/in zusammen. Danach singen die Schüler/innen das Lied allein, ohne Lehrer/in. So befestigt der/die Lehrer/in den neuen Stoff.

LEKTION 8

Stunde 1

Thema: Uhrzeiten

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Uhrzeiten

LEKTION 8

STUNDE 1

1. Wie spät ist es?



- a) Es ist 5 vor 4
- b) Es ist 10 vor 4
- c) Es ist halb 6
- d) Es ist 7 Uhr
- e) Es ist ein Viertel vor 4
- f) Es ist 5 nach 8



Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Bilder mit. Er/sie sagt den Schülern, dass sie die Uhrzeiten wiederholen werden. In dieser Lektion sind fast alle Wörter bekannt. Sie müssen aber diesmal die Uhrzeiten in der Alltagssprache und offizielle Uhrzeit lernen. Der/die Lehrer/in zeigt verschiedene Uhrzeiten, und die Schüler/innen benennen sie deutsch. Dann lässt er/sie die Schüler/innen kleine Dialoge führen.

SPIEL

Schüler 1: "Sag mal, wie spät ist es?"

Schüler 2: "Es ist 20 Minuten nach sieben."

Schüler 1: "Was machst du in dieser Zeit?"

Schüler 2: "In dieser Zeit frühstucke ich".

Schüler 1: "Um wieviel Uhr beginnt deine Stunde?"

Schüler 2: Meine Stunde beginnt um 8 Uhr."

Schüler 1: "Wann machst du deine Hausaufgaben?"

Schüler 2: "Um halb 4 mache ich meine Hausaufgaben."

Dann machen der/die Schüler/innen ihre Arbeitsbücher auf und machen ihre Übungen.

LEKTION 8

Stunde 2

Thema: Mein Tagesablauf

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* der Tagesablauf

Verben: sich erholen, beginnen, zurückkommen

Adjektive: herrlich

Fragewort: wie lange

Ausdrücke: herzliche Grüße, zu Mittag essen, zu Abend essen, ins Bett gehen

LEKTION 8

STUNDE 2

Mein Tagesablauf

1 Schau dir die Bilder an! Welches Verb passt zu welchem Bild?

aufstehen

frühstücken

schlafen

sich waschen

fernsehen

spielen

in die Schule gehen

Hausaufgaben machen

Setze Uhrzeiten ein und erzähle eine Geschichte!
Es ist 7 Uhr. Altun steht auf und...

2 Schreib eine E-mail!

Samir ist im Urlaub. Er schickt eine E-mail seinem Freund und erzählt dabei, was er da während eines Tages macht. Aber sein Freund bekommt die E-mail nicht ganz. Einige Teile fehlen. Ergänze die E-mail!

Lieber Emin

Hier ist es herrlich!

Jeden Tag stehe ich um auf und Dann, Nachmittags, Abends, Ich gehe um schlafen.

Herzliche Grüße

Dein Samir

3 Jetzt du. Wie läuft dein Tag ab? Schreib deinen Tagesablauf! Die Fragen unten helfen dir.

- Um wie viel Uhr stehst du auf?
- Wann frühstückst du?
- Wann beginnt dein Unterricht?
- Wie lange bleibst du in der Schule?
- Wann kommst du nach Hause zurück?
- Was machst du um 19.00 Uhr?
- Was isst du zu Abend?
- Um wie viel Uhr gehst du ins Bett?

LERNEN WIR!

der Tagesablauf, sich erholen, herrlich, herzliche Grüße, beginnen, wie lange, zurückkommen, zu Mittag/Abend essen, ins Bett gehen

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder, Gegenstände und eine Tabelle mit. Zuerst liest er/sie die neuen Wörter einige Male vor, und die Schüler/innen wiederholen sie zuerst im Chor und dann einzeln nach. Der/die Lehrer/in sagt Beispiele mit den neuen Wörtern. Dann liest er/sie die Verben, die an der Tabelle geschrieben sind. Danach zeigt er/sie die Bilder und Gegenstände. Er/sie sagt, dass die Schüler/innen mit der Hilfe dieser Bilder die richtigen Verben finden und mit ihnen Sätze bilden müssen. Für die Befestigung des neuen Stoffes lässt er/sie die Schüler/innen Gespräche führen. Dann liest der/die Lehrer/in den Text aus dem Lehrbuch und übersetzt ihn mit Hilfe der Schüler/innen. Danach lässt er/sie die Schüler/innen einen Brief wie im Lehrbuch schreiben und seinen Inhalt erzählen. Für die Befestigung des neuen Stoffes stellt er/sie Fragen an die Schüler/innen.

SPIEL

Lehrer: “Um wieviel Uhr stehst du auf?”

Schüler 1: “Ich stehe um 7 Uhr auf?”

Lehrer: “Wann frühstückst du?”

Schüler 2: “Um halb 8 frühstücke ich.”

Lehrer: “Wann beginnt dein Unterricht.”

Schüler 3: “Mein Unterricht beginnt um 8 Uhr.”

So geht das Gespräch weiter.

LEKTION 8

Stunde 3

Thema: Der Tag von Günaj

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Grammatik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* der Fernseher, der Unterricht, das Hobby, das Glas, die Note.

Verb: fahren

Adjektiv: weit

Funktionswörter: wieder, zunächst

Ausdrücke: für die Schule lernen, Klavier spielen.

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder und die Tabelle mit den neuen Wörtern mit. Zuerst zeigt er auf die Bilder, benennt sie deutsch und liest die Wörter vielmals vor. Dann sprechen die Schüler/innen sie im Chor und einzeln nach. Danach lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen ihre Lehrbücher aufmachen. Der/die Lehrer/in liest die Textteile im Lehrbuch nacheinander vor und die Schüler/innen hören aufmerksam zu. Er/sie fragt die Schüler/innen, ob der Inhalt des Textes ihnen in der Muttersprache verständlich ist. Dann stellt er/sie einige Fragen zum Text und die Schüler/innen beantworten diese Fragen.

LEKTION 8

STUNDE 3

Der Tag von Günaj

1 Lies die Textteile und bringe sie in die richtige Reihenfolge!

a) Um 18.00 Uhr isst Günaj mit ihrer Familie zu Abend. Nach dem Essen spielt sie mit den Geschwistern und sieht ein bisschen fern. Dann geht sie ins Bett.

b) Um 07.30 Uhr fährt Günaj zur Schule. Die Schule ist weit. Sie fährt mit dem Bus. Der Unterricht beginnt um 08.00 Uhr und ist um 12.30 Uhr aus. Nach der Schule fährt sie nach Hause.

c) Um 16.00 Uhr hat sie Musikunterricht. Günaj spielt gerne Klavier. Das ist ihr Hobby. Um 17.30 Uhr ist sie wieder zu Hause.

d) Günaj steht jeden Tag um 07.00 Uhr auf. Zunächst geht sie ins Bad. Dann geht sie in die Küche und frühstückt. Sie trinkt ein Glas Milch und isst Brot mit Käse und Butter.

e) Um 13.00 Uhr ist sie zu Hause. Sie isst zu Mittag und erholt sich bis 14.00 Uhr. Dann lernt sie für die Schule. Günaj hat gute Noten in der Schule.

1	2	3	4	5

GRAMMATIK
ich fahre
du fährst
er fährt

LERNEN WIR!
das Hobby, einbisschen, fahren, weit, der Unterricht, Klavier spielen, wieder, zunächst, das Glas, für die Schule lernen, die Note

SPIEL

Lehrer: “Wann steht Günaj auf?”

Schüler 1: “Günaj steht jeden Tag um 7 Uhr auf.”

Lehrer: “Was macht sie zunächst ?”

Schüler 2: “Zunächst geht sie ins Bad.”

Lehrer: “Wann fährt Günaj zur Schule?”

Schüler 3: “Günaj fährt um 07.30 Uhr zur Schule.”

So geht das Gespräch weiter.

Dann lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen die Textteile in die richtige Reihenfolge bringen und sie erzählen. Natürlich können die Schüler/innen den Text mit kleinen Sätzen so erzählen, wie sie ihn verstehen.

So geht die Stunde weiter.

LEKTION 9

Stunde 1

Thema: Zahlen bis 100

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Zahlwörter:* einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreißig, vierzig, fünfzig, sechzig, achtzig, neunzig, hundert.

Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Bilder, Gegenstände und eine Tabelle mit den Zahlen mit. Zuerst erklärt er/sie, wie die Zahlen von 21 bis 100 gebildet werden. Dann erklärt er/sie die Bildung der Zehner und liest die Zahlen einige Male vor. Die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach. Die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach. Dann lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen ihre Lehrbücher aufmachen und die Übungen erfüllen. Er/sie zeigt die Zahlen. Die Schüler/innen müssen sofort die Zahlen deutsch benennen und in der Tabelle ankreuzen. Danach liest der/die Lehrer/in den Hörtext, d.h. die Zahlen, und die Schüler/innen müssen sie wiederholen. Dann machen die Schüler/innen ihre Arbeitsbücher auf und erfüllen allein die Übung 2. Das ist keine Partnerarbeit, sondern eine Einzelarbeit.

LEKTION 9

STUNDE 1

Zahlen bis 100

1 Lies die Zahlen!


einundzwanzig


zweiundzwanzig


dreißig


einunddreißig


vierzig


fünfzig


sechzig


siebzig


achtzig


neunzig


hundert

2 Welche Zahlen hörst du? Kreuz sie an!

a)	11	20	30	40	50	60	70	80	90
	10	12	13	14	15	16	17	18	19
b)	18	23	36	76	83	92	45	68	59
	81	32	63	67	38	29	54	86	95

Hör die Zahlen noch einmal und sprich nach!

LERNEN WIR!

einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreißig, einunddreißig, vierzig, fünfzig, sechzig, siebzig, achtzig, neunzig, hundert

LEKTION 9

Stunde 2

Thema: Bilderbeschreibung

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

LEKTION 9
STUNDE 2
Bilderbeschreibung

1 Schau dir die Bilder an! Wie jung/alt sind die Personen?
Ordne die Zahlen zu den Personen! Mach Dialoge wie im Beispiel!
Was kannst du noch über die Personen sagen?

- Wie alt ist der Opa?
- Er ist 71. Er sieht noch jung aus.

Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Familienbilder mit. Er/sie sagt, dass sie die Bilder beschreiben werden.

Der/die Lehrer/in sagt, dass in dieser Lektion fast alle Wörter bekannt sind.

Der/die Lehrer/in lässt die Schüler/innen alle Wörter wiederholen und sie deutsch benennen.

Danach müssen die Schüler/innen bestimmen, wie jung und alt diese Personen sind und wie sie aussehen.

SPIEL

Lehrer: "Wer ist das?"

Schüler 1: "Das ist mein Opa."

Lehrer: "Wie alt ist dein Opa?"

Schüler 1: "Mein Opa ist 72 Jahre alt."

Lehrer: "Wie sieht er aus?"

Schüler 1: "Er ist sehr gesund und sieht jung aus."

So geht das Spiel weiter.

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder und Spielzeuge der Tiere mit. Er sagt, dass sie solch ein Thema in der 2. Klasse gelernt haben. Aber dort haben sie nur die Wildtiere kennengelernt. Jetzt müssen sie Haus- und Wildtiere kennenlernen. Zuerst zeigt er/sie die Bilder oder die Spielzeuge und benennt sie deutsch. Der/die Lehrer/in liest die neuen Wörter einige Male vor. Die Schüler/innen sprechen die Wörter zuerst im Chor, dann einzeln nach. Danach beschreibt der/die Lehrer/in einige Tiere. Da sagt er/sie, wo sie leben, was diese Tiere machen können u.ä. Danach führt er/sie einen kleinen Dialog.

SPIEL

Lehrer: "Welches Tier ist das?"

Schüler 1: "Das ist eine Katze."

Lehrer: "Ist die Katze ein Wildtier?"

Schüler 2: "Nein, die Katze ist kein Wildtier. Sie ist ein Haustier."

Lehrer: "Was kann die Katze machen?"

Schüler 3: "Meine Katze ist schön. Sie spielt mit mir gern."

Nach diesem Spiel singen sie ein Lied über die Tiere. Dieses Lied ist sehr schön und interessant. Die Schüler/innen singen das Lied gern. Damit befestigt der/die Lehrer/in den neuen Stoff.

LEKTION 10

Stunde 2

Thema: Katzen

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse –in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* die Hauskatze, der Jäger, die Wärme, die Heizung, das Fell.

Verben: fressen, liegen, putzen

Adjektive: einfarbig, mehrfarbig, unterschiedlich

Adverb: draußen

Der/die Lehrer/in bringt verschiedene Bilder der Katzen und eine Tabelle mit neuen Wörtern mit. Zuerst liest er/sie die neuen Wörter einige Male vor und die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach. Dann gebraucht er/sie diese Wörter in Sätzen und lässt die Schüler/innen auch Sätze mit neuen Wörtern bilden. Danach machen die Schüler/innen ihre Lehrbücher auf. Der/die Lehrer/in liest den Text vor und lässt die Schüler/innen ihn übersetzen. Er/sie hilft ihnen bei der Übersetzung. Für die Befestigung des neuen Stoffes stellt er/sie Fragen zum Text. Die Schüler/innen müssen auf diese Fragen antworten.

LEKTION 10
Katzen
STUNDE 2

1 Lies den Text!



Hauskatzen können sehr unterschiedlich sein. Sie können einfarbig oder mehrfarbig sein. Ihre Haare können lang oder kurz sein. Die Katzen können 16-20 Jahre alt werden. Sie fressen Fleisch und Fisch. Draußen ist die Katzen Jäger. Sie fangen Mäuse und Vögel. Katzen lieben die Wärme. Sie liegen gern an der Heizung oder in der Sonne. Katzen schlafen viel, etwa 15 Stunden Tag. Sie sind sehr sauber. Sie putzen immer ihr Fell.

2 Stimmen diese Sätze zum Text? Kreuze "Ja" oder "Nein"!

	Ja	Nein
1. Es gibt nur einfarbige Katzen.		
2. Katzen leben meistens 15 Jahre.		
3. Katzen mögen Wärme.		
4. Katzen schlafen gern.		
5. Katzen sind nicht schmutzig.		

3 Welches Tier gefällt dir am besten?
Such Informationen über dieses Tier und lies sie in der Klasse vor!

LERNEN WIR!
die Hauskatze, unterschiedlich, einfarbig, mehrfarbig, fressen, draußen, der Jäger, die Wärme, liegen, die Heizung, putzen, das Fell

SPIEL

Lehrer: “Wie können Hauskatzen sein?”

Schüler 1: “Die Hauskatzen können unterschiedlich sein.”

Lehrer: “Wie können ihre Haare sein?”

Schüler 2: Ihre Haare können lang oder kurz sein.”

Lehrer: “Was fressen die Katzen?”

Schüler 3: Die Katzen fressen Fleisch und Fisch.”

Lehrer: “Wie sind sie?”

Schüler 4: “Sie sind sehr sauber. Sie putzen immer ihr Fell.”

Dann lässt er/sie die Schüler/innen kleine Dialoge über Katzen machen. So können die Schüler/innen frei ihre Meinungen äußern und sprechen. Das ist eine Partnerarbeit.

So geht die Stunde weiter.

Damit kann der/die Lehrer/innen ihr methodisches Ziel erreichen.

LEKTION 11

Stunde 1

Thema: Berufe

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik
– in Grammatik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* der Flieger, der Lehrer, die Lehrerin, der Metzger, die Ärztin, der Bauer, der Schauspieler, das Krankenhaus, das Flugzeug
Verben: unterrichten, fliegen, verkaufen.

Der/die Lehrer/in bringt eine Tabelle mit neuen Wörtern, eine mit dem grammatischen Stoff und verschiedene Bilder mit. Zuerst liest er/sie die neuen Wörter einige Male vor und benennt sie deutsch. Die Schüler/innen hören zu und sprechen diese Wörter zuerst im Chor, dann einzeln nach. Dann bildet der/die Lehrer/in Sätze mit den neuen Wörtern. Danach sagt er/sie die Sätze in der Muttersprache, und die Schüler/innen übersetzen diese Sätze ins Deutsche. Daher erklärt der/die Lehrer/in den grammatischen Stoff. Da benutzt er/sie grammatische Tabellen und Bilder. Er/sie kann die mitgebrachten Bilder vorzeigen und sie deutsch benennen. Für die Befestigung des grammatischen Stoffes führt er/sie Dialoge.

LEKTION 11

STUNDE 1

Berufe

1 Beschreib die Bilder!



5.



2.



6.



4.



3.



1.

2 Ordne die Sätze den Bildern zu!

1. Sie unterrichtet.
2. Sie arbeitet im Krankenhaus.
3. Er kann fliegen.
4. Er verkauft Fleisch.
5. Er hat Kuhe.
6. Er spielt Theater.

LERNEN WIR!

der Flieger, der Lehrer, die Lehrerin, der Metzger, die Ärztin, der Bauer, der Schauspieler, unterrichten, das Krankenhaus, das Flugzeug, fliegen, verkaufen

GRAMMATIK

der Lehrer – die Lehrerin
der Bauer – die Bauerin
der Arzt – die Ärztin

SPIEL

Lehrer: “Wer ist die Frau, die in der Klasse unter den Schülern steht?”

Schüler 1: “Sie ist Lehrerin”.

Lehrer: “Und wer ist das?” Er zeigt das Bild eines Mannes.

Schüler 2: “Er ist Lehrer.”

Lehrer: “Was macht er in der Klasse?”

Schüler 2: “Er unterrichtet.”

Dann zeigt der/die Lehrer/in jedes Bild und benennt sie deutsch. Er/sie lässt die Schüler/innen kleine Gespräche führen. Dann machen die Schüler/innen ihre Arbeitsbücher auf und sehen sich die Bilder an und machen die Übungen.

LEKTION 11

Stunde 2

Thema: Berühmte Deutsche

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Wortschatz: *Nomen:* der Dichter, der Sänger, der Mensch, der Wissenschaftler, der Fußballspieler, der Filmstar, die Geschichte, der Schauspieler

Adjektive: meistverkauft, berühmt

Berühmte Deutschen

LEKTION 11

STUNDE 2

1 Lies die Texte und schau dir die Bilder an! Ergänze die Berufe!

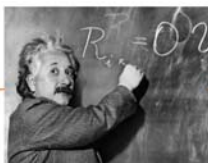
der Dichter, der Sänger, die Schauspielerin, der Wissenschaftler, der Fußballspieler

a) Marlene Dietrich war eine deutsche ...
Sie war erste deutsche Filmstar im Hollywood.



b) Herbert Grönemeyer ist ein deutscher...
Sein Album "Mensch" ist das meistverkaufte Album in der deutschen Musikgeschichte.

c) Bastian Schweinsteiger ist ein starker, deutscher...
Er ist in Rosenheim geboren. Er spielt in der Bundesliga.



d) Albert Einstein ist ein bekannter deutscher ...

e) Johann Wolfgang von Goethe ist ein berühmter deutscher...
Er ist in Frankfurt geboren.



LERNEN WIR!

der Dichter, der Sänger, der Mensch, der Wissenschaftler, der Fußballer, der Filmstar, die Geschichte, der Schauspieler, meistverkauft, berühmt

Der/die Lehrer/in bringt eine Tabelle mit neuen Wörtern und viele Bilder mit. Zuerst liest er/sie die neuen Wörter vor und benennt sie deutsch. Die Schüler/innen sprechen sie im Chor und einzeln nach. Dann lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen die neuen Wörter lesen. Danach zeigt er/sie die Bilder und beschreibt sie. Mit Hilfe der Bilder können die Schüler/innen die berühmten Deutschen kennenlernen. Dann liest der/die Lehrer/in den Text vor und stellt Fragen zum Text. Die Schüler/innen müssen diese Fragen beantworten.

SPIEL

Lehrer: “Wer war Marline Dietrich?”

Schüler 1: “Sie war Schauspielerin. Sie war der erste deutsche Filmstar im Hollywood”.

Lehrer: “Wer ist Herbert Gronemeyer?”

Schüler 2: “Er ist ein deutscher Sänger.”

Lehrer: “Wer war Johann Wolfgang von Goethe?”

Schüler 3: “Er war der berühmte deutsche Dichter.”

So geht die Stunde weiter.

LEKTION 12

Stunde 1

Thema: “Elnur und seine Freundin aus Deutschland.”

Ziel der Stunde: Entwicklung der Kenntnisse – in Lexik

Entwicklung der Fähig- und Fertigkeiten: – im Sprechen
– im Schreiben
– im Lesen

Der/die Lehrer/in bringt viele Bilder mit. Zuerst beschreibt er/sie die Bilder, dann liest er/sie die Ausdrücke vor, die mit den Bildern verbunden sind. Danach lässt der/die Lehrer/in die Schüler/innen die Bilder beschreiben.

Nach dieser Übung liest der/die Lehrer/in den Text, und die Schüler/innen übersetzen ihn. Danach stellt der/die Lehrer/innen Fragen zum Text und die Schüler/innen antworten auf diese Fragen.

LEKTION 12**Elnur und seine****STUNDE 1****Freundin aus Deutschland****1** Elnur ruft Tural an.

1. Was macht Elnur am Freitag?



a) Er geht ins Kino



b) Er macht Hausaufgaben



c) Er bleibt zu Hause

2. Elnur hat wieder Zeit:

a) nächste Woche

b) am Freitag

c) nächsten Monat

2 Er bekommt eine E-Mail von Anna aus Dresden.

Hallo,

Ich bin Anna aus Dresden. Ich bin 9 Jahre jung. Meine Schule heißt Goethe-Gymnasium, und ich besuche die Klasse 3B. Ich gehe gern in die Schule. Frau Müller, meine Deutschlehrerin ist sehr sympatisch. Ich mag Deutsch. Ich spiele gern Klavier, ich mag Musik. Ich habe nicht so viel Zeit zum Fernsehen, nur eine Stunde pro Tag. Und du? Schreibst du mir?

Was stimmt?

1. Anna geht nicht gern in die Schule.
2. Sie mag Frau Müller.
3. Sie mag Mathematik.
4. Sie hat wenig Zeit zum Fernsehen.

3 Schreib eine Antwort auf Annas E-Mail!

Hallo Anna,

Ich heiße....

SPIEL**Lehrer:** Woher ist Eva?"**Schüler 1:** "Eva ist aus Dresden."**Lehrer:** "Wie heißt Evas Schule?"**Schüler 2:** "Die Schule von Eva heißt Goethe Gymnasium."**Lehrer:** "Wie heißt ihre Deutschlehrerin?"**Schüler:** "Ihre Deutschlehrerin heißt Frau Müller."

Dann führen die Schüler/innen selbst kleine Dialoge. Danach machen die Schüler ihre Arbeitsbücher auf und erfüllen ihre Übungen. Das machen sie allein, das ist also Einzelarbeit.

CURRICULUM

Das Curriculum (Plural Curricula; aus lateinisch: Wettlauf, Umlauf, Kreisbahn, Lauf) ist ein Lehrplan oder Lehrprogramm, das auf einer Theorie des Lehrens und Lernens (Didaktik) aufbaut.

METHODISCHE VORSCHLÄGE:

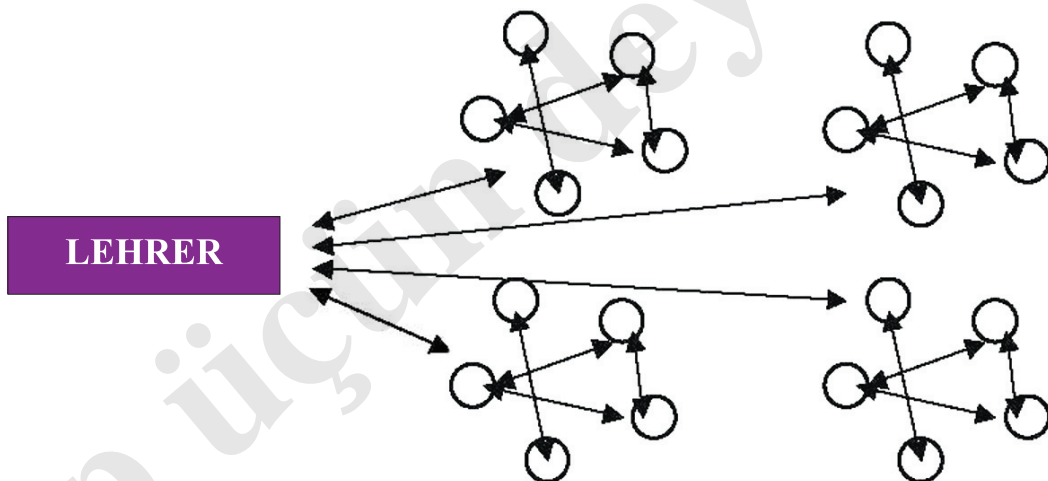
1. Sozialformen des Unterrichts

Unterricht ist wesentlich durch Interaktion bestimmt. Die häufigsten Interaktionen sind die Lehrer-Schüler-Interaktion und die Schüler-Schüler-Interaktion.

Die wesentlichen Sozialformen sind

- der Gruppenunterricht
- der individualisierte Unterricht
- der Frontalunterricht

1.1 Gruppenunterricht



1.1.1 Was charakterisiert eine Gruppe?

- Gefühlsbetontes Handeln
 - Ein von allen Gruppenmitgliedern anerkannter Grundbestand an Normen und Werten.
 - Rollenverteilung
 - Austragung und Aushalten von Konflikten
 - Möglichkeit zu Selbst- und Fremdwahrnehmung
 - Gruppenphasen
- ♦ Die genannten Kennzeichen einer Gruppe helfen Aufgaben leichter zu bewältigen als es dem Einzelnen möglich wäre.
- ♦ Eine Gruppe wirkt auf ihre Mitglieder erzieherisch, d.h. sie wirkt prägend auf die Einstellungen und Werthaltungen der Mitglieder.

1.1.2 Begründung für den Gruppenunterricht

- Die SS sollen zu mehr Selbständigkeit im Denken, Fühlen und Handeln angeregt werden.
- In der Gruppenarbeit sollen die SS die Fähigkeit und Bereitschaft zu solidarischem Handeln entwickeln.
- Durch den Wechsel der Darstellungsweisen und Handlungsmuster soll die Kreativität der SS gefördert werden.

Gruppenunterricht fördert soziales Lernen und soziales Lernen erfordert Gruppenunterricht.

1.1.3 Fragen zur Vorbereitung von Gruppenunterricht

- Ist das Thema für Gruppenunterricht geeignet?
- Sind arbeitsteilige oder arbeitsgleiche Gruppen günstiger?
arbeitsgleich

alle Gruppen bearbeiten das gleiche Thema
z.B. Aufbau einer Klingelschaltung

arbeitsteilig:

jede Gruppe bearbeitet ein anderes Thema
z.B. Kennlinien verschiedener Bauteile

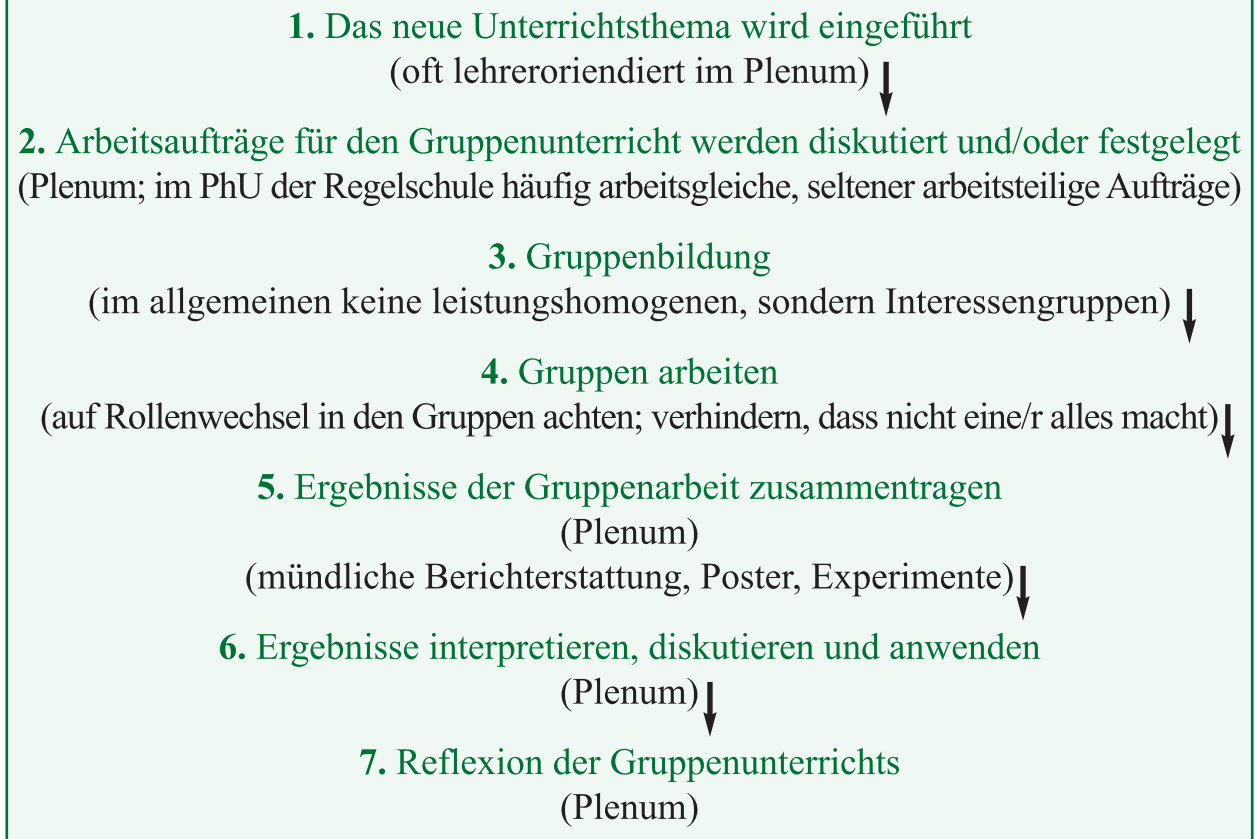
- Welches ist die geeignete Gruppengröße?
- Partnerarbeit



- Aufgaben rechnen
- Auswertung von Messergebnissen
- gegenseitiges Überprüfen
- Vorteile
- keine Änderung der Sitzordnung nötig
- SS lernen Argumentieren, Nachgeben, Kompromisse eingehen → Interaktion
- Kleingruppen (3 bis 5 SS)
- bei Gruppen > 5 : Gruppensprecher nötig
- halt die Gruppe zusammen (achtet z.B. auf das Thema)
- teilt Ergebnisse mit
- Halbgruppen
- Sind bei den SS die nötigen Voraussetzungen für Gruppenarbeit vorhanden?
Z.B. Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit
- Sind die räumlichen Gegebenheiten geeignet?
Z.B. bewegliches Gestühl; Ist auch das Klassenzimmer geeignet?
Energie-, Wasserver-sorgung;

- Nach welchen Gesichtspunkten sollen die Gruppen gebildet werden?
- freie Gruppenbildung (Freunde)
- soziographische Gruppenbildung
- Leistungsgruppen
- Interessengruppen
- Sind die erforderlichen Arbeitstechniken hinreichend vertraut?
Z.B. graphische Darstellung von Messdaten, ...
- Sind die Arbeitsaufträge für die Gruppenarbeit verständlich und eindeutig formuliert? Die Themenformulierung ist bei Gruppenarbeit noch viel wichtiger als beim lehrerzentrierten Unterricht.
- Wie sollen die Ergebnisse der Einzelgruppen dokumentiert/gesichert werden?
- Wie können die Ergebnisse in die Klasse eingebracht werden?
- Ist eine Zusammenfassung, ein Überblick, eine Gewichtung durch den Lehrer nötig?
- Ist ein gemeinsamer Hefteintrag nötig?
- Sind die zeitlichen Vorgaben realistisch?
Wie werden Gruppen sinnvoll beschäftigt, die die Arbeitsaufträge in kürzerer Zeit durchgeführt haben?
- Sind Verhaltensregeln vereinbart?
Z.B. den Umgang mit Experimentiergerät betreffend
- Inwieweit ist Kontrolle des Arbeitsverhaltens nötig?

1.1.4 Integration von Gruppenarbeit in den Unterrichtsablauf



1.1.5 Beispiele für Gruppenunterricht

1.1.5.1 Modellversuche zur Lochkamera als Beispiel für arbeitssgleichen Unterricht

- Grundbegriffe: Aufbau, Bildentstehung
- Bildschärfe
- Helligkeit des Bildes

Eine Lochkamera ist das einfachste Gerät, um optische Abbildungen zu erzeugen. Sie benötigt dafür keine optische Linse, sondern nur eine dunkle Zelle (eine camera obscura), mit einer kleinen, verschließbaren Öffnung in der Frontwand dieser Zelle. Das auf der gegenüberliegenden Innenseite entstehende reelle Bild lässt sich auf lichtempfindlichem Material (Fotopapier oder Film) oder über einen elektronischen Bildwandler (Bildsensor) festhalten.

1.1.5.2 Unterrichtseinheit Elektronik als Beispiel für arbeitsteiligen Gruppenunterricht

1.1.5.3 Unterrichtseinheit "Moderne Kamera" als Beispiel für arbeitsteiligen Gruppenunterricht

- Abbildung durch Linsen
- Entfernungsmesser
- Belichtungsautomatik
- Verschlusszeiten

Projekt "Moderne Kamera"

- Physikalische Abbildungen
- Moderneameratechnik
- Die Macht des Fotos (Werbung)
- Foto und Kunst

1.1.6 Zusammenfassung Gruppenunterricht

❖ Für den Gruppenunterricht existieren relevante pädagogische, psychologische, sozialtheoretische und gesellschaftspolitische Begründungen.

Gruppenunterricht gilt als die schülerorientierte Sozialform schlechthin.

❖ Die große Bedeutung, die dem Gruppenunterricht in der didaktischen Literatur zugesprochen wird, steht im Gegensatz zur Unterrichtspraxis, in der Gruppenunterricht i. a. nur selten zum Einsatz kommt.

Mögliche Ursachen dafür sind:

- ❖ In der Lehrerbildung wird noch zu selten für Gruppenunterricht ausgebildet.
- ❖ Gruppenunterricht benötigt mehr Vor- und Nachbereitungszeit als der Frontalunterricht.
- ❖ Gruppenunterricht ist risikoreicher.

Dafür aber lebendiger, interessanter und letztlich auch befriedigender für SS und LL!!!

❖ Der Frontalunterricht erfüllt eher die Aufgabe, die die Gesellschaft der Schule übertragen hat: Wissensvermittlung, Auslese

❖ Gruppenunterricht bedeutet zielgerichtete Arbeit, soziale Interaktion und sprachliche und symbolische Verständigung durch und über physikalische Verständigung.

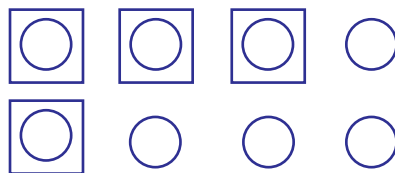
❖ Gruppenunterricht wird in Physik wenig praktiziert, obwohl dieses Fach dafür besonders geeignet ist. Durch Schülerversuche besteht die Möglichkeit der Lebenswelt und den Alltag besser zu verstehen und fachliche und soziale Kompetenzen zur Lebensbewältigung zu erwerben. Durch Gruppenarbeit wird Physikunterricht wertvoller und sinnvoller.

❖ Gruppenunterricht ist aufgrund der involvierten Ziele (fachliche und soziale) die wichtigste Sozialform des Physikunterrichts. Sie dient auch zur Vorbereitung von Projektunterricht.

❖ Gruppenunterricht kann dazu beitragen, daß Physikunterricht wieder interessanter wird.

1.2 Individualisierter Unterricht...

... bedeutet ungestörte Einzelarbeit der Lernenden. Es findet keine Interaktion statt.



Ausprägungen

1. die Stillarbeit

- Übungsaufgaben, Wiederholen, Arbeiten mit dem Schulbuch, Vertiefung mittels Schulheft, Bearbeitung von Arbeitsbogen, Hefteintrag, Versuchsauswertung, schriftliche Prüfung

- anzuwenden in jeder Phase, insbesondere nach Phasen starker Aktivität → SS finden wieder zu sich (Unterricht ist umso ergiebiger, je mehr jeder Einzelne bei sich ist)

2. programmierter Unterricht

- Buchvariante (wird kaum noch verwendet)

- Computervariante (das Programmangebot ist (noch) nicht sehr überzeugend)

- lineare Programmstruktur

- verzweigt Programmstruktur

3. Informationsbeschaffung im Internet

Insbesondere durch die Einführung der neuen Medien in die Schule kommt künftig dem individualisierten Unterricht eine größere Bedeutung zu.

Vorteile:

- Individualisierung des Lernprozesses
- Lerntempo, Art und Niveau der Aufgaben individuell angepasst
- Erfolgserlebnisse für SS
- Lernerfolg unabhängig von der Beziehung L - SS
- eigene Aktivität eines jeden SS
- führt zu Methodenkompetenz, insbesondere Medienkompetenz

Nachteile:

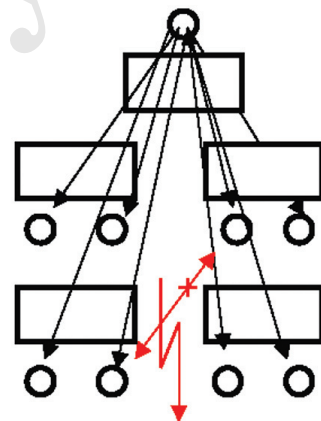
- Gefahr der Vereinsamung
- Über- / Unterforderung
- starke Lenkung → insbesondere bei linearer Programmstruktur kaum Forderung der Lösung komplexer Probleme (kleine Schritte)

1.3 Frontalunterricht

Der Lehrer trägt den Stoff vor, steuert den Unterricht, ist dominant. Die Lernenden werden gemeinsam unterrichtet
Schüler-Schüler-Interaktionen sind selten.

Vorteile:

- kann effektive Art der Wissensvermittlung sein, insbesondere, wenn Rücksicht genommen wird auf:
 - Schülervorstellungen

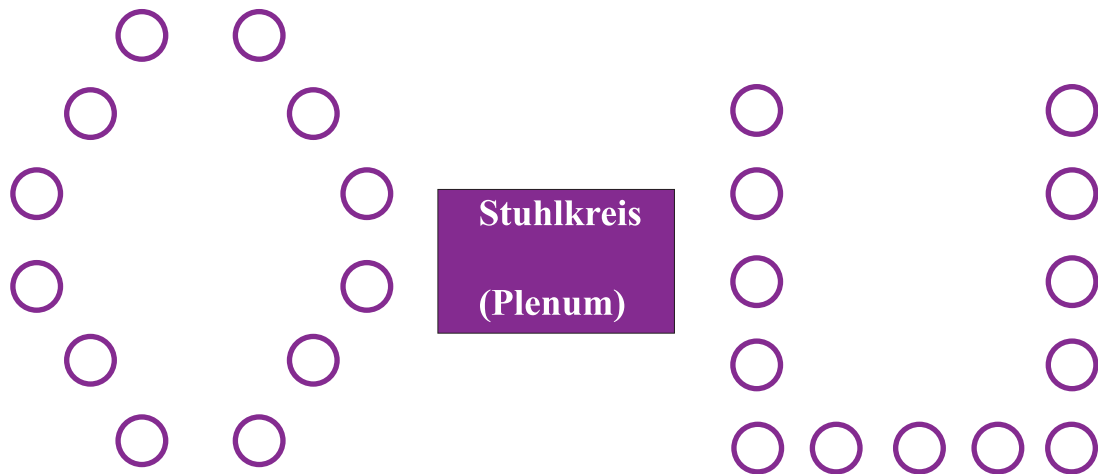


- Schülerinteressen
- Die Lernvoraussetzungen und den sachstrukturellen Entwicklungsstand der SS
- Das Lerntempo der SS
- L kann Zusammenhänge darstellen, einen Überblick oder eine Zusammenfassung geben
- Frontalunterricht befriedigt das Sicherheitsbedürfnis der Lehrkräfte (und auch mancher SS)
- Kontrolle über Lernstoff und Lernprozesse
- alle SS können auf gleiches Niveau für nachfolgende Unterrichtsphasen gebracht werden
- Disziplin "relativ leicht" handhabbar
- Unterrichtssystem leicht kontrollierbar und abänderbar
- Lernzielkontrollen sind jederzeit möglich
- Planung und Organisation wenig aufwendig

Nachteile:

- Erziehung zu Passivität
- geringe Möglichkeit zur Differenzierung und Individualisierung
- keine Möglichkeit, soziale Lernziele zu erreichen
- Gefahr, zu schnell vorzugehen
- selbständiges Denken und Handeln wird nicht gefördert
- Guter Frontalunterricht erfordert erfahrene Lehrkräfte

1.4 Klassengespräch



- Diskussionsrunde
- Einstieg in ein neues Thema
- Stuhlkreis (Plenum)
- Planung
- gut geeignet zur Konfliktlösung
- keine Lehrerdominanz: Lehrer kann auch in die Rolle des Lernenden schlüpfen
- fördert konstruktives Denken
- schult Kommunikationsfähigkeit

1.5 Team-Teaching

- mehrere L (auch verschiedener Fächer) bilden gegenseitige Interessengemeinschaft und halten interdisziplinären Unterricht (vgl. auch Projekt)
- Anknüpfung an andere Fächer
- Ablehnung herkömmlicher Lehrpläne, da sie den Anforderungen und Bedürfnissen von Lehrer und SS nicht entsprechen

Das Teamteaching ist eine Unterrichtsform, bei der zwei oder mehrere Lehrer eine Unterrichtsstunde oder -einheit gemeinsam vorbereiten, durchführen, auswerten und gegebenenfalls weiterführen.

1.6 Besondere Formen

1. *Selbstbesinnung*

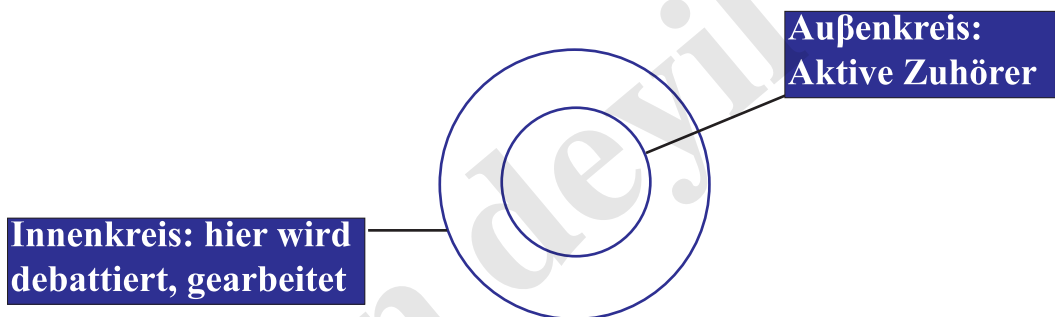
schafft Distanz; auch zum Einlesen geeignet; Einddenken, persönlichen Zugang finden

2. *Blitzlicht*

Reihum sagt jeder ein Wort bis maximal einen Satz. Es ist auch möglich, nichts zu sagen. Die Aussagen bleiben stehen und werden nicht diskutiert. Gut geeignet, um ein Stimmungsbild zu bekommen und/oder Anliegen zu sammeln

3. *Fishbowl*

- zur Klärung von Problemen
- zur Planung
- nachher meist Plenum



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
EINLEITUNG.....	3
STRUKTUR DER BÜCHERSAMMLUNG	4
EMPFEHLUNGEN ÜBER DIE ARBEIT AM LEHRBUCH	5
TABELLE DER VERWIRKLICHUNG DER STANDARTEN DES FACHES “DEUTSCH FÜR DIE 3.KLASSE”	6
TIPPS ZUM BEWERTEN	7
1. Lektion 1. Stunde 1. In der Schule	8
2. Lektion 1. Stunde 2. Ich und meine Schulfreunde	10
3. Lektion 2. Stunde 1. Erste Schritte	11
4. Lektion 2. Stunde 2. Hallo	13
5. Lektion 2. Stunde 3. Zahlen	14
6. Lektion 3. Stunde 1. Ajgüns Familie	15
7. Lektion 3. Stunde 2. Stammbaum	16
8. Lektion 3. Stunde 3. Meine Geschwister	18
9. Lektion 3. Stunde 4. Leute charakterisieren	19
10 Lektion 4. Stunde 1. Wohnen	21
11. Lektion 4. Stunde 2. Mein Zimmer	22
12. Lektion 4. Stunde 3. Gegenstände zu Hause	24
13. Lektion 5. Stunde 1. Meine Schulsachen	26
14. Lektion 5. Stunde 2. Orchans Stundenplan	28

15. Lektion 5. Stunde 3. Mein Lieblingsfach	30
16. Lektion 5. Stunde 4. Mein Wochenende	31
17. Lektion 6. Stunde 1. Aussprache spezial	33
18. Lektion 6. Stunde 2. Stimmt das?	34
19. Lektion 7. Stunde 1. In der Pause	36
20. Lektion 7. Stunde 2. Ich esse gern	37
21. Lektion 7. Stunde 3. In den Mensa	39
22. Lektion 7. Stunde 4. Sprechen und singen wir	40
23. Lektion 8. Stunde 1. Uhrzeiten	41
24. Lektion 8. Stunde 2. Mein Tagesablauf	43
25. Lektion 8. Stunde 3. Der Tag von Günaj	45
26. Lektion 9. Stunde 1. Zahlen bis 100	46
27. Lektion 9. Stunde 2. Bilderbeschreibung	48
28. Lektion 10. Stunde 1. Tiere	49
29. Lektion 10. Stunde 2. Katzen	51
30. Lektion 11. Stunde 1. Berufe	52
31. Lektion 11. Stunde 2. Berühmte Deutsche	54
32. Lektion 12. Stunde 1. Elnur und seine Freundin aus Deutschland	55
CURRICULUM. METHODISCHE VORSCHLÄGE.....	57

PROGRAMM (34 STUNDEN)

1. Lektion 1. Stunde 1. In der Schule	(1 Stunde)
2. Lektion 1. Stunde 2. Ich und meine Schulfreunde	(1 Stunde)
3. Lektion 2. Stunde 1. Erste Schritte	(1 Stunde)
4. Lektion 2. Stunde 2. Hallo	(1 Stunde)
5. Lektion 2. Stunde 3. Zahlen	(1 Stunde)
6. Lektion 3. Stunde 1. Ajgüns Familie	(1 Stunde)
7. Lektion 3. Stunde 2. Stammbaum	(1 Stunde)
8. Lektion 3. Stunde 3. Meine Geschwister	(1 Stunde)
9. Lektion 3. Stunde 4. Leute charakterisieren	(1 Stunde)
10. Lektion 4. Stunde 1. Wohnen	(1 Stunde)
11. Lektion 4. Stunde 2. Mein Zimmer	(1 Stunde)
12. Lektion 4. Stunde 3. Gegenstände zu Hause	(2 Stunde)
13. Lektion 5. Stunde 1. Meine Schulsachen	(1 Stunde)
14. Lektion 5. Stunde 2. Orchans Stundenplan	(1 Stunde)
15. Lektion 5. Stunde 3. Mein Lieblingsfach	(1 Stunde)
16. Lektion 5. Stunde 4. Mein Wochenende	(1 Stunde)
17. Lektion 6. Stunde 1. Aussprache spezial	(1 Stunde)
18. Lektion 6. Stunde 2. Stimmt das?	(1 Stunde)
19. Lektion 7. Stunde 1. In der Pause	(1 Stunde)
20. Lektion 7. Stunde 2. Ich esse gern	(1 Stunde)
21. Lektion 7. Stunde 3. In den Mensa	(1 Stunde)
22. Lektion 7. Stunde 4. Sprechen und singen wir	(1 Stunde)
23. Lektion 8. Stunde 1. Uhrzeiten	(1 Stunde)
24. Lektion 8. Stunde 2. Mein Tagesablauf	(1 Stunde)
25. Lektion 8. Stunde 3. Der Tag von Günaj	(1 Stunde)
26. Lektion 9. Stunde 1. Zahlen bis 100	(1 Stunde)
27. Lektion 9. Stunde 2. Bilderbeschreibung	(1 Stunde)
28. Lektion 10. Stunde 1. Tiere	(1 Stunde)
29. Lektion 10. Stunde 2. Katzen	(1 Stunde)
30. Lektion 11. Stunde 1. Berufe	(2 Stunde)
31. Lektion 11. Stunde 2. Berühmte Deutsche	(1 Stunde)
32. Lektion 12. Stunde 1. Elnur und seine Freundin aus Deutschland	(1 Stunde)

CƏMİLƏ MƏMMƏDOVA, ÇƏRKƏZ QURBANLI,
HÜSNİYYƏ HƏSƏNOVA

ALMAN DİLİ

Ümumtəhsil məktəblərinin 3-cü sinfi üçün
“Alman dili” (əsas xarici dil kimi)
fənni üzrə müəllim üçün metodik vəsait

Naşir	Xəlil HƏSƏNOĞLU
Redaktor	Jalə KƏRİMLİ
Texniki redaktor	Ləsfət TALİBOVA
Korrektor	Billurə ƏLƏKBƏROVA
Dizayner	Tural SƏFİYEV

Kağız formatı 57x82 1/8. Ofset çapı.
Ofset kağızı. Fiziki və şərti çap vərəqi 9,0.
Tirajı 120. PULSUZ.

Çaşıoğlu mətbəəsində çap edilmişdir
Bakı şəh., M.Müşfiq küç., 2A, Tel.: 502-46-91



**“KÖVSƏR”
NƏŞRİYYATI**

Az—1010, Bakı şəhəri,
Dilarə Əliyeva küçəsi, 251A/8A.
Telefon: (+994 12) 496 54 44, 496 53 33.
www.kovsernesriyyat.com; kovsershriyyat@gmail.com



**“KÖVSƏR”
NƏŞRİYYATI**

Az—1010, Bakı şəhəri,
Dilarə Əliyeva küçəsi, 251A/8A.
Telefon: (+994 12) 496 54 44, 496 53 33.
www.kovsernesriyyat.com; kovsershriyyat@gmail.com